



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Archiv der Zentralstelle

MfS ZAIG

NR. 11389

Kopie BStU
AR 4

Text III/III

2716 2806/68 - 26. 11. Je

Übersetzung aus dem Tschechischen

STRENG GEHEIM !

80/68

BSTU
0377

Die staatsicherheitliche Situation im Oktober 1968

Die Analyse der staatsicherheitlichen Situation für den Monat Oktober wurde an Hand der Unterlagen der Verwaltung für die Staatssicherheit und der operativen Abteilungen der Zentrale erarbeitet. Die Angaben über den Zeitraum eines Monats ermöglichen es nicht, die allgemeinen Tendenzen, Ziele und Ergebnisse in der Tätigkeit der feindlichen Geheimdienste mit Hilfe der inneren antisozialistischen Kräfte zu enthüllen. Trotzdem jedoch gibt die Analyse einen Überblick über Teilrichtungen des Wirkens der Geheimdienste und über ihre Bestrebungen, in die CSSR einzudringen und ihr Sicherheitssystem zu verletzen.

Die Analyse der staatsicherheitlichen Situation wurde nach folgenden Gesichtspunkten durchgeführt:

1. Aktivität der feindlichen Geheimdienste
2. Tätigkeit der westlichen Diplomaten und der Visa-
ausländer
3. Angaben über die Emigration tschechoslowakischer
Bürger
4. Entwicklung der Tätigkeit der unerlaubten Organi-
sationen
5. Ergebnisse der inoffiziell-operativen Arbeit
6. Schlussfolgerungen

1. Die Aktivität der feindlichen Geheimdienstea) Ziele und Strategie der feindlichen Geheimdienste

Die strategischen Ziele der feindlichen Geheimdienste, die sich ungefähr seit 1964 spezifizieren und über die wir entsprechend den erhaltenen Angaben durchgängig informiert haben, sind vor allem die Schwächung der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, die Zerschlagung der kommunistischen Bewegung und die innere Zersetzung der einzelnen sozialistischen Länder. Die Taktik der feindlichen Geheimdienste, bei der Erreichung dieser Ziele gegenüber der Tschechoslowakei wurde selbstverständlich den inneren Bedingungen und der politischen Situation in der CSSR angepaßt. Das bestätigen letzten Endes die Formen und Methoden der Tätigkeit der Geheimdienste gegen die CSSR, vor dem Januar 1968, nach dem Januar und nach dem 21. August 1968. Die Geheimdienste nutzten vor dem Januar 1968 eine Reihe negativer Erscheinungen in unserer Gesellschaft aus, die aus der bürokratisch-dogmatischen Leitung des Staates entsprangen. Nach dem Januar 1968 orientierten sie sich dann auf die Unterstützung der extremen Kräfte im Erneuerungsprozeß, die durch ihre Tätigkeit die Prinzipien des Internationalismus schwächten, die Existenz des internationalen Klassenkampfes der zwei gesellschaftlich-ökonomischen Formationen leugneten und die oppositionellen Kräfte gegen die führende Rolle der Partei neu belebten. Die Folge dieser Tätigkeit waren schädliche elementare Tendenzen, die Schaffung verschiedener Spannungssituationen und in einigen Fällen die Desorientierung der öffentlichen Meinung. Es steht außer Zweifel, daß die strategischen Ziele und einzelnen taktischen Teilpläne der feindlichen Geheimdienste auch nach dem August 1968 fortbestehen, wobei in den Vordergrund die

- 3 -

Unterstützung bestimmter antisowjetischer Tendenzen und die Entfaltung von Emotionen, Hysterien und schädlichen Stimmungen traten. Es ist sicher, daß der Gegner in diesen Fällen von keinerlei Verleumdungen, Halbwahrheiten, Desinformationen und anderen Elementen der psychologischen Kriegführung zurückschrecken wird.

b) Die Interessen der feindlichen Geheimdienste

Die Nachrichtendienste des Westens konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beobachtung der Hauptaspekte der innenpolitischen Situation in der CSSR und bemühen sich auf verschiedene Art und Weise, unsere Gegenwart und die weitere Entwicklung zu beeinflussen.

Interesse an unseren innenpolitischen Verhältnissen bekunden nicht nur die Geheimdienste der USA, Großbritanniens und Frankreichs, sondern auch die Nachrichtendienste weiterer Mächte und in letzter Zeit auch der BRD, der sich früher fast ausschließlich für die militärischen Probleme interessierte. Typisch für sie ist, daß sie im Ausland, am meisten in Österreich und in der BRD, maximal die tschechoslowakischen Bürger zur Situation in der CSSR befragen, die aus irgendwelchen Gründen sich außerhalb der Heimat aufhalten; bei dieser Befragung verlassen sich die Geheimdienste schon weniger auf die Agentur, die wir ihnen in der Vergangenheit untergeschoben haben.

Die Mehrzahl der europäischen Geheimdienste beteiligt sich gegenwärtig aktiv an der Unterstützung der neuesten tschechoslowakischen Emigration, und zwar in den eigenen Ländern und auf dem Territorium .

- 4 -

fremder Staaten. Auch der israelische Nachrichtendienst engagiert sich in Institutionen, die die Emigration hochqualifizierter Kader aus der CSSR organisieren.

Die Zunahme des Interesses der Geheimdienste an der innenpolitischen Entwicklung in der CSSR hat keineswegs ihre Aufmerksamkeit gegenüber der militärischen Seite der Situation, die nach dem 21. August entstand, verringert. Das zeigt sich evident in der Tätigkeit der Geheimdienste der USA, der BRD und Österreichs. Sie verfolgen ausführlich jegliche Informationen über die in der CSSR stationierten sowjetischen Truppeneinheiten (ihre Standorte, Stärke, Kampftechnik usw.) und interessieren sich gleichzeitig dafür, wie die tschechoslowakische Bevölkerung auf ihre Anwesenheit reagiert. Außer den üblichen Angaben, die der BRD in dieser Richtung bis ins kleinste Detail registriert, zeigt er derzeit auch Interesse an den Deckadressen der in der CSSR weilenden sowjetischen Truppenformationen; er beauftragt seine Agentur, in der CSSR verlassene militärische Räume zu durchsuchen und sich dort zu bemühen, irgendwelche dokumentarische Materialien, Akten, Schreiben, Formulare und wenn es nur Überreste sind, zu erlangen, die die Sowjetarmee benutzt. Eine solche Person, die in Wien als israelischer Militärjournalist auftrat, verlangte von einem Mitarbeiter Informationen über die sowjetischen Streitkräfte und auch über tschechoslowakische Waffenlieferungen an die VARI.

Soweit es sich um die Interessen der Geheimdienste an der tschechoslowakischen Volksarmee handelt, hat sich vom Gesichtspunkt der militärstrategischen Konzeption aus an ihrer globalen Zielstellung im Grunde

Genommen nichts geändert. Nur hat sich der Schwerpunkt des Interesses der Geheimdienstzentralen auf die Ermittlung der Veränderungen in der Dislozierung und der militärischen Tätigkeit der tschechoslowakischen Volkarmee, hervorgerufen durch die Anwesenheit der Truppen der Staaten des Warschauer Vertrages in der CSSR, verlagert. Der amerikanische Geheimdienst richtet seine Agentur auf die Erlangung von Informationen über die Technik der Land-, Luft- und Raketenabwehr der verbündeten Armeen auch auf die Beschaffung von Angaben über das Auftreten, die Namen und Charakteristiken höherer Offiziere dieser Truppen aus. In der zweiten Oberhälfte bemühen sich die Geheimdienste um die Erlangung von Angaben über den Verlauf des Abzugs der Truppen gemäß dem abgeschlossenen Vertrag über den zeitweiligen Aufenthalt eines Teils der sowjetischen Truppen und darum, ob die Grenzübergänge von sowjetischen Soldaten besetzt werden.

Einige Angaben deuten darauf hin, daß es zu einem großen Bemühen der feindlichen Geheimdienste um ein direktes inoffizielles Eindringen in die tschechoslowakische Volkarmee kommt. Neben dem Aufgeben, die die Geheimdienste der USA und der BRD ihrer Agentur zur Erlangung von Angaben stellen, die dazu beitragen, Angehörige der tschechoslowakischen Volkarmee und eventuell Zivilpersonen mit Beziehung zur tschechoslowakischen Volkarmee zu fassen, hat die Militärabwehr auch Informationen über die wiederzunehmene Aktivität von offiziellen Geheimdienstmitarbeitern und einigen Wissenschaftlern die der Zusammenarbeit mit den Geheimdiensten bei der Anbahnung von Kontakten mit Angehörigen der tschechoslowakischen Volkarmee verdächtig sind.

0381
BSIU

Im Vergleich zur Vergangenheit kann man Interessen geheimdienstlichen Charakters auch auf dem Abschnitt der tschechoslowakischen Ökonomie und des RGW beobachten; auf diesem Gebiet haben sich besonders die Vertreter kapitalistischer Firmen engagiert, die nicht nur den Trend und die Perspektiven unseres Außenhandels sondieren, sondern auch feststellen, ob bei uns sowjetische Wirtschaftsberater arbeiten; zahlreiche Unternehmen aus der BRD und Österreich zeigen Bereitschaft, Kontakte mit unseren Betrieben aufzunehmen und ihnen "zu helfen". Der französische Geheimdienst zeigt sich schon längere Zeit an unseren Spezialisten interessiert, die in der Kernphysik arbeiten. z. B. erkannte unser Mitarbeiter während einer dienstlichen Beratung in Frankreich, daß einige Personen, die an den Fachberatungen teilnahmen, auf diesem Gebiet nicht einmal minimale technische Kenntnisse besaßen.

Im Oktober bestätigte sich auch das Interesse an unseren Vertretungen im Ausland. Es handelt sich nicht nur um durchgängiges abwehrmäßiges Interesse (z. B. des holländischen Nachrichtendienstes an den Mitarbeitern der tschechoslowakischen Botschaft in Den Haag) sondern auch um Interesse mit ausgeprägt nachrichtendienstlichem Charakter. Die Geheimdienste nutzen zu diesem Zweck ihre Botschaften aus: besondere Aufmerksamkeit widmeten den Mitarbeitern der tschechoslowakischen Vertretungen, konkret in Delhi und Istanbul, die dortigen amerikanischen Botschaften.

Die Augustereignisse haben auch das Interesse der Geheimdienste an tschechoslowakischen Innenministerium und besonders an der Staatesicherheit bedeutend erhöht. Ein Mitarbeiter eines nicht festge-

Überwertung ihrer Agentur durch, und in der aktiven
Kommissionen in der Washingtoner Zentrale eine
kanische Residenz in Wien zusammen mit den Soder-
Entsprechend einigen Informationen führt die ameri-
choslowakischen Westgrenze.

der sowjetischen Truppen, besonders in der tsche-
choslowakische Bürger über die genaue Verteilung
denen einer fließend tschechisch sprach, tsche-
zwei amerikanische Geheimdienstmitarbeiter, von
richtendstenes betragen an Hand von Spezialkarten
In Nürnberg, in der Villa des amerikanischen Nach-
zurückkehren.

Kontaktieren, die zu uns kommen oder aus der GDR
der Agenten der USA verstärkt, die Visasländer
Zwischen München und Wien hat sich die Bewegung
haben.

nicht definitiv für die Migration entscheiden
Personen, die in Westberlin leben und sich bisher
Staaten zu reisen, und auch aus den Reihen solcher
die Möglichkeiten haben in die kapitalistischen
der wissenschaftlich-technischen Kader über, die
Auswahl und Vorbereitung der Agentur aus den Reihen
geht der Geheimdienst beschleunigt zum Tappen.
in einigen tschechischen Kreisen erhaltenen Angaben,
Entsprechend der bei der Bearbeitung von Fällen
Amerikanischer Geheimdienst:

c) Einige Formen der Arbeit der feindlichen Geheimdienste

richtendstenes zu melden.
tschechoslowakischen oder sowjetischen Nach-
Ihm auf, ihnen einen gewissen Kontakt mit dem
Mitarbeiter zu Angehörigen des MI und forderte
stellen Nachrichtendstenes betrage einen

Arbeit werden nur die Mitarbeiter belassen, die die Möglichkeit haben, anspruchsvolle Aufgaben zu lösen. Der übrigen Agentur wird jedoch die bestehende Verbindung gelassen (Schleusung für Postverbindung, Telefonnummer) für den Fall, daß sie selbst dem Geheimdienstmitarbeiter wichtige Informationen übergeben will. Gegenwärtig geht in Wien auch ein Auswechseln der Mitarbeiter des USA-Geheimdienstes vor sich.

Wir stellen fest, daß Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes ihre Verbindung zu seinen ehemaligen Agenten erneuern, die bei uns wegen Spionage für den USA-Geheimdienst verurteilt waren; es werden für sie die Voraussetzungen zur Ausreise nach Österreich geschaffen, wo sie kontaktiert werden. Solange es den Mitarbeitern des Geheimdienstes nicht gelingt, mit ihnen in direkten Kontakt zu treten, beauftragen sie ihre Agentur, damit sie feststellt, wo sich diese Personen derzeit befinden, wie ihre gegenwärtige Gesinnung ist und ob es reale Voraussetzungen für eine Kontaktaufnahme mit ihnen gibt.

Die Geheimdienste Großbritanniens und Frankreichs gleichermaßen wie beim amerikanischen Geheimdienst verfügen wir über Angaben, daß auch der britische Geheimdienst mit Hilfe ausgesandter Personen die jetzige Position seiner ehemaligen Mitarbeiter überprüft.

Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß im Ausland einige britische und französische Agenten aktiver werden, die sich aus den Reihen der tschechoslowakischen Nach-Februar-Emigration rekrutieren.

Personen für die nachrichtendienstliche Arbeit.
 deutschen, die häufiger in die GSSR fahren, geeignete
 die Grenzpolizei in Bayern auch unter den West-
 Informationen aus dem westslowakischen Bezirk lippt
 Einheiten in der GSSR auf einer Karte. Entsprechend
 geben über die Standortverteilung der sowjetischen
 dienstes, die dort arbeiten, präzisieren die An-
 BND herangezogen. Die Mitarbeiter des Nachrichten-
 Gütertransports, wird auch die Grenzpolizei der
 einschließlich tschechoslowakischer Kraftfahrer des
 sich in der BND aufhalten oder dorthin reisen,
 zur Betrugung der tschechoslowakischen Bürger, die

n. R.)

Herausgabe von Büchern tschechoslowakischer Bürger
 und kirchliche Institutionen (Pflichtlingsfürsorge,
 westdeutschen Geheimdienst auch einige kulturelle
 neuen tschechoslowakischen Emigration helfen dem
 von Auswanderern. Bei der Fähigkeit unter der
 nach Österreich ausreisen und durch Betrugung
 tschechoslowakischer Bürger, die in die BND und
 Netz, das in die GSSR einreist, durch Betrugung
 GSSR: durch Beauftragen des eigenen Inoffiziellen
 verschiedenen Mitteln Informationen über die
 Der westdeutsche Geheimdienst erlangt mit den

Der Geheimdienst der BND

Kreise um Vllim, zu exponieren.
 sozialdemokratischen Partei, insbesondere die
 der im Großen Maße die Vertreter der ehemaligen
 setzt werden. Im Ausland beginnen sich auch wie-
 neuesten tschechoslowakischen Emigration einge-
 Man kann erwarten, daß sie zur Arbeit unter der

Andere Geheimdienste

Die österreichische Abwehr intensiviert ihre Kontakte mit Interessenpersonen, die in der Tschechoslowakei leben. An den österreichischen Grenzübergängen ist die Anwesenheit nicht näher identifizierter Angehöriger der österreichischen Armee festgestellt worden, die österreichische Bürger, die von Besuchen aus der Tschechoslowakei zurückkehren, ausführlich über die Situation in der CSSR und über die anwesenden sowjetischen Truppen befragen.

Die antisowjetische Emigrantenzentrale NTS mit Sitz in Frankfurt / Main verlangte von der Agentur mehr Informationen aus der CSSR und bestätigte schriftlich den Eingang von zwei Berichten.

Verbindungen

Im Oktober wurden nur einige Informationen über die Verbindung der feindlichen Geheimdienste mit der Agentur in der CSSR erfaßt. Der Gegner gibt auch weiterhin den persönlichen Kontakten mit der Agentur außerhalb des Territoriums der CSSR den Vorrang. Von den übrigen Formen der Verbindung kontrollieren war in einigen Fällen die geheimschriftliche Verständigung und die 1. Abteilung der II. Verwaltung der HV für Staatssicherheit auch die Verbindung über Funk und durch Mikrote.

Beim amerikanischen Geheimdienst wurde eine erhöhte Aktivität der einseitigen Funkverbindung von der Zentrale zu den Agenten festgestellt. Die tschechoslowakische Funkabwehr stellte fest, daß die Anzahl der Zahlengruppen, die über Funk

an die einzelnen Agenten gegeben wurden, nach dem August durchschnittlich von 50 bis 60 auf 200 anstieg und folgert, daß die Informationen für 6 Agenten bestimmt waren, die mit größter Wahrscheinlichkeit auf dem Territorium der CSSR leben.

2. Die Tätigkeit der westdeutschen Diplomaten und der Visaausländer

Botschaften

Während sich im September die Vertretungen der kapitalistischen Staaten hauptsächlich für die militärische Seite der neu entstandenen Situation in der CSSR interessierten, liegen gegenwärtig ihre Interessen mehr auf den innerpolitischen und innerparteilichen Verhältnissen. Große Aufmerksamkeit widmen sie allen Äußerungen unserer führenden Partei- und Staatsfunktionäre und auch den Kräften, die die gegenwärtige Parteiführung von links angreifen.

Soweit es sich um die Einschätzung der internationalen Apskete handelt, die sich aus dem militärischen Eingreifen der fünf Staaten in der CSSR ergeben, stimmen die westlichen Diplomaten darin überein, daß in seinem Ergebnis ein Haltmachen des Desintegrationsprozesses in der NATO zu verzeichnen ist, den die sowjetische Diplomatie jahrelang unterstützt hat. Den Einmarsch der sowjetischen Truppen in die CSSR schätzen nur der Sekretär der algerischen Vertretung und der Rat der französischen Vertretung in Prag positiv ein, der mit Befriedigung zur Kenntnis nahm, daß es im Ergebnis der Augustereignisse in der CSSR zu einer bedeutenden Schwächung der Positionen der Französischen Kommunistischen Partei kam. Ungeschmälertes Interesse an militärischen Objekten, militärischen

Räumen, militärischer Technik usw. sowohl der sowjetischen Truppen als auch - wenn auch in geringerem Maße - der tschechoslowakischen Volksarmee zeigen begreiflicherweise weiterhin die Militärattaches der westlichen Vertretungen in Prag, aber auch Diplomaten, die nicht in der CSSR akkreditiert sind. Eine verstärkte Durchfahrt ihrer Diplomatenwagen wurde besonders in den Bezirken Ceske Budejovice, Plzen und Usti n. Labem festgestellt - davon unternehmen verhältnismäßig häufige Fahrten die kleinen Botschaften; geringfügige oder keinerlei Bewegung diplomatischer Fahrzeuge melden die slowakischen Bezirke.

Es ist auch verstärkte Bewegung von Militärattaches festzustellen, die nicht in der CSSR akkreditiert sind und die Transiterlaubnis nach Polen haben. In der Mehrzahl der Fälle fahren sie jedoch nicht über die Güter Tesin und Mikulov, wie sie angeben, sondern halten sich unverhältnismäßig lange auf unserem Territorium auf.

Bei einer Diskussion des jugoslawischen Militärattaches mit französischen Diplomaten, äußerte der Militärattache der französischen Vertretung in Prag diese seine Ansichten über die Stärke der verbündeten Truppen, die sich im Oktober in der CSSR befinden: im ganzen waren bei uns seiner Meinung nach 29 bis 30 Divisionen (ungefähr 600000 Mann), davon 1 Division der DDR, 2 Divisionen der VR Polen, 2 Divisionen der VR Ungarn und die anderen sowjetische.

Nach Unterzeichnung des Vertrages sind in der CSSR angeblich 6 bis 8 Divisionen geblieben, alle Radareinrichtungen, die Luftabwehr, die Flugzeuge und Raketen, insgesamt ungefähr 100000 Mann, die angeblich solange in der CSSR bleiben sollen, wie der Warschauer Vertrag existiert. Das Objekt behauptete

- 13 -

weiter, daß die tschechoslowakische Volksarmee 200 bis 300.000 Mann stark ist. (Die Wahrhaftigkeit dieser Behauptung des französischen Diplomaten haben wir nicht überprüft).

Tätigkeit und Interessen einiger Botschaften in Prag

Die USA-Botschaft in Prag hält sich nach außen hin an die strikte Anweisung ihrer Regierung, die jegliche Einmischung seitens der amerikanischen Botschaft in die inneren Angelegenheiten der CSSR untersagt. Deshalb distanziert sie sich auch von Aktionen der tschechoslowakischen Bevölkerung, weist die Bürger zurück, die ihr selbst die Zusammenarbeit anbieten, einschließlich jener, die in der Vergangenheit für den amerikanischen Nachrichtendienst gearbeitet haben; diese Personen verweisen sie jedoch auf den Kontakt mit der USA-Botschaft in Wien. Im Widerspruch zu diesem offiziellen Kurs stellen wir jedoch fest, daß einzelne Geheimdienstmitarbeiter, die mit diplomatischen Funktionen legalisiert sind, konspirative Zusammenkünfte mit tschechoslowakischen Bürgern organisieren, verschiedene Materialien von ihnen erhalten und ausgewählten Fachleuten helfen, in den Westen zu emigrieren. Außer dem militärischen Gebiet interessieren sich diese Geheimdienstmitarbeiter besonders lebhaft für die Handlungen der Mitarbeiter des ZK der KPC, für irgendwelche Kaderveränderungen, für die weitere Entwicklung der ökonomischen Reform, für die rechtlichen Garantien der tschechoslowakischen Bürger, für die Realisierung der Föderation und dafür, wie die Rehabilitation weitergeht und außerordentlich interessieren sie Informationen über den Meinungsaustausch zwischen der KPC und der KPdSU. Einige leitende amerikanische Diplomaten beobachten, wie die Situation unter den tschechoslowakischen

- 14 -

Intellektuellen ist, ob sie nicht in Panik oder Furcht verfallen und bemühen sich um die Aufnahme von Kontakten mit weiteren tschechoslowakischen Wissenschaftlern und Kulturschaffenden.

Die legalisierten Geheimdienstmitarbeiter in der britischen Botschaft verfolgen ebenfalls sorgfältig die innenpolitischen Fragen und führen im Rahmen ihrer persönlichen Kontakte eine Politik der Beeinflussung durch. Sie sagen eine "totale Sowjetisierung" unseres öffentlichen und politischen Lebens voraus. Die britische Vertretung zeigt gleichzeitig weiterhin Interesse an ökonomischen Fragen (Zahlungsbilanz, Handelsverbindungen, Kooperation ...) und in letzter Zeit interessiert sie sich für die Situation innerhalb der KPC.

Wie bei der amerikanischen, so gibt es auch bei der britischen Botschaft und der kanadischen Vertretung Informationen, daß sie einen Anteil an der Emigration zahlreicher tschechoslowakischer Spezialisten haben. Ein Mitarbeiter der kanadischen Botschaft in Prag gibt tschechoslowakischen Bürgern konkrete Instruktionen über die Möglichkeiten der Auswanderung und der existenzmäßigen Sicherstellung in Kanada.

Hauptquelle der französischen Botschaft über das innenpolitische Leben in der CSSR waren die offiziellen Materialien und erst in zweiter Linie die persönlichen Beziehungen. Es handelt sich vor allem um einzelne Zusammenkünfte außerhalb der Botschaft und außerhalb der Wohnungen der Diplomaten.

Die Tätigkeit der Handelsvertretung der BRD in Prag, in der nachrichtendienstlich tätige Personen wirken, besteht sowohl in der Auswertung der tschechoslowakischen Presse (tschechoslowakische Bürger fertigen

3. Die Diplomaten der kleinen Botschaften orientieren sich auf folgende Schichten der Bevölkerung:

den schwedischen und schwedischen Journalisten. nicht nur bei den NATO-Ländern, sondern auch bei choslowakische Personen orientieren. Das geschieht die Journalisten auf konkrete Fragen oder die Botschaften heute die Botschaften, die Journalisten ihrer Länder offensichtlich, für die Verknüpfung der Vertretungen mit der Tätigkeit der 2. Zum Unterschied von der Vergangenheit ist die enge

Sowjetunion ergeben.

Problemen der GSSR und der Beziehungen zur Ermittlung von Fragen, die sich aus den inneren Vertretung in letzter Zeit vorwiegend auf die treten. Z. B. spezialisiert sich auch die japanische mischen Interessen sind in den Hintergrund ge- politische und militärische Fragen, die ökonomischen Interessen als sich mehr für

1. In letzter Zeit interessieren sich mehr für ziehen:

kleinen Botschaften kann man folgende Schwierigkeiten Länder zusammen. Von den erlassenen Interessen der stark. Am engsten arbeiten die Diplomaten der NATO. ten in Frage hat sich die Intensität der Kontakte unter den Diplomaten der großen und kleinen Botschaften hat, die die "Krosow" des ZK der KPJ vertolgt. die Sowjetunion gegenüber der GSSR eine Politik ge- vertretende Chef der Handelsmission behauptet, daß glaubwürdige Informationen erwarten kann. Der stell- mit den tschechoslowakischen Bürgern, von denen man militärischem Gebiet an) als auch in Verbindungen dene Analysen auf politischem, wirtschaftlichem und für sie gegen ein Entgelt aus der Presse verschle-

- a) auf die Mitarbeiter auf dem Gebiet der Kultur und der Massenmedien
- b) auf Mitarbeiter des MFAA, des Ministeriums für Außenhandel, des Instituts für internationale Politik und Ökonomie, des SOF (unbekannte tschechische Abkürzung) und des Ministeriums für Schulwesen
- c) in geringerem Maße derzeit auf die Hochschulstudenten.

Wie in der Vergangenheit haben auch heute einige Diplomaten Zugang zu vertraulichen Informationen aus hohen Parte - und Regierungsstellen. Der argentinische Botschafter in Prag schickte am 10. Oktober dieses Jahres an sein Außenministerium um Informationen über die Tagung des Präsidiums des ZK der KPC mit dem Bemerkten, daß auf ihr verschiedene Meinungen zum Kommuniqué der Verhandlungen der tschechoslowakischen Delegation am 4. Oktober 1968 in Moskau geäußert wurden.

Visaausländer

Der Touristenverkehr, bei dem nach dem 21. August ein heftiger Rückgang zu verzeichnen war, verstärkt sich nur langsam und erreicht bei weitem nicht den Umfang vergangener Jahre. Zum Vergleich geben wir die Einreise von Visaausländern aus den kapitalistischen Staaten an:

	1967	1968
im September	85 893	22 624
im Oktober	66 604	34 014

Im Oktober reisten in die Tschechoslowakei unter anderem 102 nicht akkreditierte Diplomaten, 49 Journalisten und Mitarbeiter des Fernsehens, 24 Kirchenpersonen, 32 Militärpersonen und 7 Polizisten ein.

Es ist beachtenswert, daß unter den einreisenden Visaausländern auch eine erhebliche Zahl von Personen ist, die in unseren Aktionen bearbeitet werden oder schon früher für die Staatssicherheit von Interesse waren. Viele Visaausländer kommen für kurze Zeit in die CSSR, auch für weniger als einen Tag, mit dem Ziel, sich auf vorher vereinbarten Zusammenkünften mit bestimmten tschechoslowakischen Bürgern zu treffen.

Aus zahlreichen Diskussionen mit Visaausländer kann man unschwer herausfinden, daß sie über die Situation in der CSSR sehr genau informiert sind, sie sich schnell in der Nach-Januar-Entwicklung orientieren können, sorgfältig zwischen den führenden tschechoslowakischen Persönlichkeiten differenzieren usw., was davon zeugt, daß im Westen - außer den Sensationen des Boulevardtyps - im großen und ganzen detaillierte und glaubwürdigere Informationen über die letzten Ereignisse in der CSSR in breitem Maße zugänglich sind.

Einige westliche Journalisten reisen vorzüglich ausgerüstet in die CSSR ein (z. B. mit dem Protokoll einer Sitzung des ZK der KPC, mit den Adressen zahlreicher Bürger u. ä.), die sie offensichtlich von "frischen" Emigranten haben. Von den Qualitäten der neu einreisenden westlichen Journalisten zeugen nicht nur ihre berufliche Geschicklichkeit, sondern auch die schnell aufgebauten Verbindungen, die es z. B. ermöglichen, in einem Artikel den Verlauf des Dienstes eines Offiziers aus dem Kommando des Grenzschatzes zu beschreiben, in einem Objekt des Generalstabes

der tschechoslowakischen Volksarmee zu fotografieren, auf einem Flugplatz sowjetische Technik zu folmen u.a. Der Korrespondent des Blattes NEW TIMES hat zu diesem Zweck ein gut aufgebautes Netz von Informationen auch außerhalb von Prag, vor allem in Ostrava und Bratislava, die ihm während der Feierlichkeiten des Jahrestages des 28. Oktober regelmäßig telefonisch Informationen durchgaben, die das Objekt augenblicklich seinem Herausgeber übermittelte. Dieser "Journalist" bemüht sich unter anderem mit Hilfe privater Taxifahrer, zu den Kraftfahrern des ZK der KPC Kontakte aufzunehmen.

Der Korrespondent des hessischen Rundfunks und Fernsehens filmte mit noch zwei Technikern die Studentendemonstration in Prag am 28. Oktober 1968, er wurde festgehalten, Film und Tonband wurden ihm abgenommen.

Die Vsaausländer ermitteln die Meinungen der tschechischen Bevölkerung zur Anwesenheit der ausländischen Truppen in der CSSR, äußern ihre Sympathie mit der Nach-Januar-Entwicklung in der Tschechoslowakei und weigeln in einigen Fällen die CSSR-Bürger zur Äußerung von Michteinverständnis mit dem Einmarsch der verbündeten Truppen auf. Einige Vsaausländer - und zwar nicht nur Journalisten - besuchten in den Augusttagen die Unruhestätten und fotografierten beschädigte Häuser (Tschechoslowakische Rundfunk, Nationalmuseum usw.).

Die visuelle Beobachtung durch Vsaausländer - besonders wenn es sich um Standort- und die Technik der sowjetischen Einheiten handelt - hält auch weiterhin in beträchtlichem Maße an. Im Westslowakischen Gebiet fotografierte ein Ordensbruder aus der BRD ein Lager sowjetischer Truppen. In einigen Fällen nahmen sowjetische Posten oder Anghörige der tschechoslowakischen Sicherheit Vsaausländern Platz weg, kurz nachdem sie Standorte der verbündeten Truppen im Gelände fotografiert

hatten. Es handelte sich dabei z. B. um "Touristen" aus der Schweiz, der BRD, aus Holland und Japan. Einige Visaausländer sträben danach, Gespräche mit sowjetischen Soldaten anzuknüpfen, gewöhnlich ohne Erfolg.

Offener reisen in die Tschechoslowakei ein westdeutscher Bürger und ein bolivianischer Staatsangehöriger (1968 waren sie 30 mal dort). Sie zeigen Interesse sowohl für die Standorte der sowjetischen Einheiten als auch für die Offiziere der Tschechoslowakischen Volksarmee und der Sicherheit, ihre Charakteristika und ihre Haltung zur gegenwärtigen Situation. Sie verlangen u. a. auch Informationen von unserem Mitarbeiter, dem sie Belohnung in Westmark versprochen. Gleichzeitig übergaben sie ihm eine Telefonnummer in Westberlin (die der USA-Armee gehört), an der er zweckmäßigerweise anfragen kann, wann er feststellt hat, daß sich die tschechoslowakische Sicherheit für ihn zu interessieren beginnt.

Insgesamt gesehen - im Unterschied zur Tätigkeit der Geheimdiplomatie und Militärattachés der kapitalistischen Staaten - sind die Visaausländer bei der Beschaffung von Angaben über die Tschechoslowakische Volksarmee weniger aktiv. Im Oktober stellen die Organe der Militärabwehr nur in vier Fällen operativ interessante Bewegungen von Visaausländern aus der BRD und Frankreich in der Nähe von Militärobjekten der Tschechoslowakischen Volksarmee fest. Der Hauptgrund für diese Tatsache liegt in der Berringerung des Touristenstroms.

Unter die interessanten Visaausländer (vom Standpunkt der Staatssicherheit) muß auch der französische Staatsangehörige von der internationalen Telefonzentrale in Paris eingeregistert werden, der für die französische Sicherheit arbeitet. In der letzten Zeit reist er oft

in die CSSR ein und spricht mit vielen Angestellten des Tschechoslowakischen Verbindungswesens.

Viele Visaausländer loben die Fürsorge für die tschechoslowakischen Flüchtlinge im Westen, stellen ihre Arbeitsmöglichkeiten usw. entstellt dar und vermitteln in einigen Fällen Nachrichten ihrer Familien in der CSSR und umgekehrt, bringen von ihnen Briefe und bisweilen benutzen sie sie als Empfehlung bei der Beschaffung von Informationen vom Adressanten. Gleichzeitig schildern sie, wie die Voraugust-Emigration gegen finanzielle Entlohnung bereit ist, alles zu verraten, was sie weiß.

Einige Visaausländer führen aus der Tschechoslowakei Papiere von geflüchteten CSSR-Bürgern aus, die sie im Ausland zur Beschaffung einer besseren Stellung benötigen. Dies versuchte z. B. auch ein Journalist der britischen FINANCIAL TIMES, dem jedoch die Dokumente, die er ausführen wollte, an der Grenze abgenommen wurden.

Ein bestimmter Visaausländer aus den Vereinigten Staaten, bis Februar Staatsangehöriger der CSSR, unternahm auf Veranlassung der Emigrantenorganisationen in den USA Reisen in die CSSR, um die gegenwärtigen Bedingungen beim Besuch unseres Landes festzustellen.

In einigen Fällen kam es zur Ausweisung der Visaausländer, die auf verschiedene unerlaubte Art und Weise sich in unsere innenpolitischen Angelegenheiten einmischen (führten im Auto staatsfeindliche Losungen usw. mit). Unter ihnen war z. B. der englische Staatsangehörige ARMITAGE, der in Prag an der Vorbereitung der Demonstration der Jugend am 28. Oktober mitwirkte. Er fuhr in seinem Auto mit einer CSSR-Flagge, verteilte Zigarren und zeigte offen Sympathie mit den Demonstranten.

Unter den Visaausländern wird auch Interesse für die nachrichtendienstliche Tätigkeit festgestellt. Ein bestimmter Visaausländer, der oft in die CSSR reist, äußerte sich dahingehend, daß unter den tschechischen Emigranten seit der letzten Zeit angeblich auch Personen sind, die für die tschechoslowakische Aufklärung arbeiten. Daraus kann man folgern, daß die westdeutsche Abwehr mit dieser Eventualität rechnet. Den gleichen Verdacht äußerte auch eine Mitarbeiterin der französischen Sicherheit. Diese Umstände würden sich auch für die Täuschung des AfV ausnutzen lassen, mit dem Ziel, seine Aufmerksamkeit von den von uns in die BRD eingeschleusten Agenturen abzulenken.

Einige Visaausländer begehen auch weiterhin Straftaten mit Schmuggelwaren (allein im Gebiet von Südmähren wurden in einem Monat solche Waren mit einem Wert von 370.000 Kes beschlagnahmt), und auch Bestrebungen zur Organisation oder Unterstützung beim illegalen Überschreiten der CSSR-Grenzen (Schleusung von DDR-Bürgern in Verstecken im Auto).

3. Angaben über die Emigration tschechoslowakischer Bürger

Die Situation auf dem Gebiet des ungesetzlichen Verlassens der Republik durch tschechoslowakische Bürger blieb auch im vergangenen Monat sehr ungünstig. Weiterhin hielten neben dem Interesse nach Ausreise ins Ausland auch die Emigrationstendenzen weiter an. Allein von den kurzfristigen Reisen, die vorwiegend von "CEDOK" veranstaltet werden, kehrten 175 tschechoslowakische Bürger, die in der Mehrzahl in Österreich blieben, nicht zurück. Die Zahl der Bürger, die nicht von Privat- oder Dienstreisen zurückkehrten liegt höher, ist jedoch bisher nicht objektiv überprüft.

Der gegenwärtige Stand auf dem Gebiet des Verlassens der Republik ist so, daß von den Augustereignissen bis Ende Oktober ungefähr 27.000 tschechoslowakische Bürger nicht aus dem Ausland zurückgekehrt sind. Sie blieben in Österreich, in der Schweiz, in der Deutschen Bundesrepublik, in Frankreich und in Großbritannien. Um politisches Asyl haben, nach nicht voll überprüften Informationen, im Ausland ungefähr 3.500 tschechoslowakische Bürger gebeten, von denen einige mit Hilfe verschiedener Werbebüros nach Australien und Kanada abreisten. Die Bürger, die bisher nicht um Asyl nachgesucht haben, entscheiden sich, ob sie in den Staaten, in denen sie gegenwärtig leben, bleiben, oder ob sie nach Übersee auswandern oder in die CSSR zurückkehren. Im vergangenen Monat kehrten jedoch nur einige Dutzend in die Heimat zurück.

Durch die Emigration unserer Bürger verlor die Republik eine bedeutende Anzahl qualifizierter Kräfte. So stieg z. B. seit den Augustereignissen die Zahl der Emigranten aus dem Bereich des Ministeriums für Schwerindustrie bis Ende Oktober auf 1013 Personen. Davon sind 56 leitende Mitarbeiter, 63 wissenschaftliche Mitarbeiter, 391 technische Kader, 161 Verwaltungsangestellte und 342 andere. Aus dem Gebiet der Geologie emigrierten 42 Mitarbeiter und aus der Energetik 126. Hier handelt es sich ebenfalls, außer einigen leitenden Mitarbeitern, in der überwiegenden Mehrheit um wissenschaftliche und technische Kader, von denen manche auch Träger staatlicher, wirtschaftlicher oder dienstlicher Geheimnisse sind.

Folgeschwer hat sich auch die Situation im Bereich des Ministeriums für Gesundheitswesen gestaltet, von dem ungefähr 700 Personen, vorwiegend Ärzte und Sanitätspersonal, nicht aus dem Ausland zurückkehrten. Dabei handelt es sich in der Mehrzahl um Fachärzte mit langjähriger Praxis und Chefärzte.

Eine sehr ungünstige Situation zeigt sich auch in den tschechoslowakischen Streitkräften. Entsprechend den erhaltenen Informationen nutzen in der Zeit vom 21. August bis Ende Oktober im ganzen 108 Personen, davon 18 Offiziere, 6 Fähnriche, 64 Zivilangestellte und 20 Soldaten des Grundwehrdienstes, einen vorübergehenden Aufenthalt im Ausland aus oder flüchteten illegal. Ein schwerwiegendes Problem ist, daß unter ihnen 12 Träger von Staatsgeheimnissen sind. So hat z. B. Major BÜRGER, stellvertretender Kommandeur des Nachrichtenbattillons VP08 (unbekannte tschechoslowakische Abkürzung) umfangreiche Kenntnisse über die Existenz und Verteilung der Verbindungsmittel im Rahmen der Formationen der PV08, einschließlich Raketeneinheiten. Oberstleutnant Ingenieur SLEZAK von der Finanzverwaltung des Ministeriums für Nationale Verteidigung kennt eine Reihe von Angaben aus der Problematik des Militärretats und seiner Verteilung. Major BLESKA ist mit dem neuen Plan der Rinnahme der Gefechtsbereitschaft bekannt und weitere Angehörige der tschechoslowakischen Volkarmee, einschließlich Zivilangestellte, kennen eine Reihe verschiedener Aufgaben, die in den Interessenskreis der feindlichen Geheimdienste fallen.

Außerdem sind unter den Emigrierten auch Personen, die vor kurzer Zeit den Grundwehrdienst abgelistet haben. Z. B. war [redacted] im Verlaufe seines Militärdienstes, den er Ende 1967 beendete, mit Tatsachen bekannt, die den Gegenstand eines Staatsgeheimnisses von außerordentlicher Wichtigkeit bilden. Er kennt nicht nur die Existenz von Spezialtechnik, ihre technischen Daten und Grundlegenden faktischen Prinzipien sondern auch die Dislokierung von Spezialeinheiten im Rahmen des mittleren Militärbezirks.

BSTU
0399

Von den Bürgern, die im vergangenen Monat in die Heimat zurückkehrten und im Ausland Sammelager für Flüchtlinge durchlaufen hatten, wurden durch nachrichtendienstliche Gespräche Informationen erhalten, die die feindliche Tätigkeit der fremden Geheimdienste gegen die CSSR nachweisen. Die Mehrheit der Flüchtlinge wird in den Sammelagern nach Angaben aus allen Gebieten unseres Lebens befragt. Flüchtlinge, die umfangreichere Kenntnisse über verschiedene militärische oder wissenschaftliche Probleme haben, und von denen die wesentlichen Geheimdienste besonders wertvolle Informationen erwarten, wurden in verschiedenen konspirativen Büros und Villen befragt, von denen besonders der Geheimdienst der USA auf dem Territorium der BRD und Österreichs Gebrauch macht.

Die Geheimdienste, die unsere Bürger befragten, interessierten sich vor allem für die Fragen, die die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes betreffen. Interesse bestand vor allem an Raketenbasen mit Angabe der Lage und der Zufahrtswege und Einzeichnung in Spezialkarten, an der Funkortungstechnik, an Militär- und Zivilflugplätzen, an Treibstofflagern, an verschiedenen Truppenteilen und Militärpersonen, besonders des Kommandeutkorps. Hauptmann [REDACTED], Nachrichtendienstoffizier des Grenzschatzes, der am 22.08.1968 in die BRD geflüchtet war, teilte nach seiner Rückkehr im Oktober 1968 mit, daß er während seines Aufenthaltes in der BRD von den nachrichtendienstlichen Organen der BRD und der USA ausführlich über die Problematik des Grenzschatzes befragt wurde, besonders über die Ausrüstung der Einheiten des Grenzschatzes und die Charakteristik der Offiziere der Plansker und Cheber Brigaden u. ä. Der ehemalige Hubschrauberkommandeur Oberstleutnant [REDACTED] der am 21.08.1968 mit einem Militärhubschrauber in die BRD flog und jetzt zurückkehrte, wurde während seines

Aufenthaltes in der BRD von den westdeutschen Nachrichtendienstorganen über die Organisation und das Nachrichtensystem im Flugwesen und über weitere Fragen, die das tschechoslowakische Militärflugwesen betreffen, befragt.

Das beträchtliche Interesse der ausländischen Geheimdienste konzentrierte sich auch auf das Gebiet der Ökonomie, aufleitende Personen in den Behörden und Betrieben sowie auf die Organisationen der KPC in diesen Betrieben und nicht zuletzt auf die Dienst-einheiten der Staatssicherheit, die Charakteristiken von Mitarbeitern und die kadermäßige Besetzung.

Im Vergleich zur Emigration, die durch Mißbrauch der Reiseserlaubnis ins Ausland verwirklicht wird, hat sich die Situation auf dem Gebiet des illegalen Verlassens der Republik merklich geändert. Im vergangenen Monat versuchten auf diesem Wege 100 tschechoslowakische Bürger in kapitalistische Staaten zu fliehen. Gegenüber dem vorhergehenden Monat ist das ein merklicher, fast vierfacher Rückgang.

Veränderungen gab es auch bei der Begründung der illegalen Fluchten. Wenn nach den Augustereignissen sich das Hauptmotiv, das von den gefaßten Tätern angegeben wurde, aus der Furcht vor Verfolgung wegen der Tätigkeit in der Nach-Januar-Zeit ergab, so tauchte im vergangenen Monat dieses Motiv nur in einem einzigen Fall auf.

Die Analyse der Motive zeigte, daß 30 Täter versuchten die Republik zu verlassen aus dem Verlangen heraus, fremde Länder kennenzulernen und aus Abenteuerlust, 24 Täter wegen familiären Differenzen, in 18 Fällen wurde der Versuch mit der Verrentung eines höheren Verdienstes im Ausland und in 16 Fällen mit dem Nichtverständnis mit dem Einmarsch der Truppen des Warschau-

er Vertrages motiviert. In 9 Fällen versuchten die Täter, sich der Verantwortung für die begangene strafbare Tat zu entziehen.

Die Mehrzahl der Täter wurde bei der Überwindung der Hindernisse an der tschechoslowakischen Staatsgrenze festgenommen. In 20 Fällen kam es zur Festnahme in verschiedenen Verstecken in Zügen, die nach Österreich oder in die BRD fahrten.

Es zeigte sich wiederum, daß den illegalen Weg zum Verlassen der Republik vorwiegend Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren wählen, von den 53 festgenommen wurden. Vom Gesichtspunkt der sozialen Stellung überwiegen Arbeiter (52), Schüler (14), Soldaten des Grundwehrdienstes (7), Angestellte des Handels und der Dienstleistungen (6) usw.

Zur straflosen Verletzung der Staatsgrenze kam es in 6 Fällen, in denen es den Tätern gelang, die Hindernisse an der Grenze zu überwinden und nach Österreich oder in die BRD durchzukommen.

Weiter wurden an der tschechoslowakischen Staatsgrenze 23 Staatsangehörige der DDR und 6 Staatsangehörige der VR Polen festgenommen, die von unserem Territorium aus in eines der kapitalistischen Länder übertreten wollten.

Die gesamte Situation auf dem Gebiet des ungesetzlichen Verlassens der Republik durch CSSR-Bürger ist sehr kompliziert. Nach dem Ausland gehen vor allem qualifizierte Kräfte, was unsere Volkswirtschaft schwächt und gleichzeitig das Bekanntwerden staatlicher, wirtschaftlicher und dienstlicher Geheimnisse ermöglicht. Das Interesse an Fahrten ins Ausland dauert an und sie werden in unvermindertem Maße genehmigt. Die beschafften Informationen zeugen davon, daß eine Reihe von Bürgern entschlossen sind, die Reisen in Ausland zur Emigration zu missbrauchen.

Vorläufig steht es nicht in unserem Kräften, der Emigration Einhalt zu gebieten, weil die auf inoffiziell-operativem Weg beschafften Informationen und Signale gegenwärtig keinerlei rechtliche Grundlage haben.

4. Entwicklung der Tätigkeit der unerlaubten Organisationen

Seit dem Verbot der Organisationen K - 231 und KAN und in der Slowakei der Gesellschaft für die Menschenrechte ist ständig eine bestimmte Aktivität einiger Funktionäre und Mitglieder und in einzelnen Fällen auch der ehemaligen Filialen und verschiedenen Gruppen zu verfolgen.

Die Intensität und Gefährlichkeit der Handlungen dieser Personen und Gruppen, so wie sie bisher charakterisiert wurden, hatten auch im Monat Oktober ihre Gültigkeit. Aus zugänglichen Quellen, die durch alle Enden bestätigt werden, geht hervor, daß die Tätigkeit der Organisationen K - 231, KAN und einiger Vorbereitungsausschüsse der Sozialdemokratie sind offenkundige Probleme, mit denen sich vor allem intensiv die Staatssicherheit befassen muß. Einzelne Signale bestätigen ständig die Bestrebungen, gegen den Staat aufzutreten und damit unsere Gesetze zu verletzen.

Es treten auch viele Signale auf, die mehr den Charakter einer inneren politischen Berichterstattung haben und nicht das tatsächliche Wesen von Straftaten haben und gegen die vom Standpunkt der Dokumentation nicht genügend Aufmerksamkeit aufgebracht wird.

Erneut zeigten sich einige Signale, die darauf hindeuten, daß einige ehemalige Offiziere der westlichen Armes, die sich in der Vergangenheit antikommunistisch zeigten, sich untereinander mit dem Ziel organisieren,

im erforderlichen Falle gegen die sozialistische Ordnung aufzutreten.

Neu beschaffte Signale zu einzelnen Problemen, die Gegenstand der weiteren Bearbeitung und Dokumentierung sind

a) Der ehemalige K - 231

Die ehemaligen Mitglieder des K - 231 gliedern sich allmählich, wenn wir die ehrlichen Mitglieder, die nicht in Widerspruch mit dem Gesetz kamen, außer acht lassen, in zwei Gruppen auf. Die eine, die im Grunde die Emigration ihrer führenden Funktionäre verurteilt und mit dem strafbaren Regreß kämpft, und die andere, die sich mit dem gegenwärtigen Zustand nicht zufriedengibt und weiterhin bestrebt ist, gemäß den Möglichkeiten eine ungesetzliche Tätigkeit zu organisieren und zu planen. Diese zweite Gruppe rechnet mit der Unterstützung der Funktionäre, die ins Ausland gegangen sind. Unter diesen Mitgliedern des K - 231 ist bekannt, daß der geflohene Sekretär [REDACTED] schon im Ausland zu diesem Zweck eine Reihe von Kontakten angeknüpft hat. Weiter ist bekannt, daß bei der Gleichschaltung und Unterstützung der Tätigkeit des K - 231 aus dem Ausland sich als eine der ersten die Filiale des Senders "Freies Europa" in Wien zu engagieren begonnen hat.

Einzelne Mitglieder des K - 231 organisieren deshalb auch weiterhin geheime Beratungen, zumeist in Privatwohnungen. Davon zeugen Informationen von allen Enden. Es handelt sich um Beratungen von stets nur einigen aktiven Personen (2 bis 3), die von ihren ehemaligen Funktionen im K - 231

aus dafür eintreten, daß in der weiteren Tätigkeit fortgefahren werden muß. Auf den Beratungen besprechen sie einerseits das weitere Auftreten, wie in der "Illegalität" zu arbeiten ist, jedoch auch wie man sich gegenseitig unterstützt. Sehr stark zeigte sich in den tschechischen Bezirken und in der Slowakei an diesem Monat das weitere Streben nach Eintritt in andere legale Interessen - oder gesellschaftliche Organisationen, u. a. auch in die KPC, die CSP und die Volkspartei. In diesen Organisationen und Parteien wollen sie die Plattform und Deckung für die weitere Tätigkeit gegen den Staat suchen, die sie nun im K - 231 nicht fortsetzen können. Der ehemalige Sekretär von Jan MASARYK Dr. Antonin SUM (ehemaliges Mitglied des K - 231) erklärte, daß dies in der gegenwärtigen Situation der beste Weg ist und empfahl, in den Verband der antifaschistischen Widerstandskämpfer einzutreten. Dort sollen sie solange einen abwartenden Standpunkt einnehmen, bis eine andere günstige Organisation entsteht, unter deren Obhut sie arbeiten können.

In diesem Zusammenhang ist es möglich, ein typisches Signal anzuführen. Am 12.10.1968 fand in Kralova Pels, Südmährischer Bezirk, eine Versammlung des Verbandes antifaschistischer Widerstandskämpfer statt, an der auch die Mitglieder des ehemaligen K - 231, [REDACTED] und A. SLAVIK teilnahmen. Sie beeinflussten den Verlauf der Versammlung derart, daß die anwesenden Mitglieder des Verbandes der antifaschistischen Widerstandskämpfer es bei der Annahme des Beschlusses ablehnten, einen positiven Standpunkt zu den Moskauer Vereinbarungen einzunehmen und den Einmarsch der verbündeten Truppen einmütig als Okkupation bezeichneten.

Insgesamt gesehen sind jedoch diese antisozialistischen Mitglieder des K - 231 in der Mehrzahl als einzelne, schlecht organisierte Gruppen, Grüppchen und Einzelpersonen tätig. Alle hoffen darauf, daß der Hauptimpuls zur aktiven breiten Tätigkeit aus dem Ausland kommen wird. Es wird auch davon ausgegangen, daß außer [REDACTED] aus Prag, [REDACTED] aus Ceske Budejovice, [REDACTED] aus Ostrova auch in diesem Monat die weiteren ehemaligen Funkt. des K - 231, [REDACTED] und [REDACTED] ins Ausland gingen. [REDACTED] und [REDACTED] nahmen nach dem Verbot des K - 231 an der Beseitigung der finanziellen und anderen Mittel des Klubs und der geheim aufbewahrten Materialien teil. [REDACTED] war auch eine von den Personen, die Aktionen für die Auflösung der Volksmiliz und der Staatssicherheit organisierten.

In der Slowakei äußerte sich die Tätigkeit des K - 231 nicht in dieser Organisationsform wie in den tschechischen Ländern. Diese Tätigkeit konzentrierte sich unter der Organisation für den Schutz der Menschenrechte, die jedoch ebenfalls zum 1.10.1968 durch einen Erlaß des Slowakischen Nationalrates aufgelöst wurde. Einzelne Signale zeugen davon, daß sie sich mit ehemaligen Mitgliedern des K - 231 in den tschechischen Bezirken, hauptsächlich in Prag, in Verbindung setzen und über ein gemeinsames Vorgehen beraten.

In allen Bezirken, tschechischen und slowakischen, wurden auch Informationen über weitere Vorbereitungen einzelner Funktionäre des K - 231 auf das Absetzen ins Ausland erhalten. Es handelt sich im wesentlichen um Personen mit ausgeprägter antikommunistischer Haltung.

Die gesamte Entwicklung der Tätigkeit des K - 231 in diesem Monat bestätigt, daß die antikommunistischen Kräfte, die sich dort befinden, eine ständige Gefahr darstellen, insbesondere gelang es ihnen, mit den geflüchteten führenden Funktionären Verbindung aufzunehmen. Es ist deshalb auch weiterhin erforderlich, einen vollkommenen und absolut objektiven Überblick über die Personen und Gruppen zu haben, deren Tätigkeit im Widerspruch zu den geltenden tschechoslowakischen Gesetzen steht. Es zeichnen sich auch bereits dort, wo es angebracht ist, Möglichkeiten zur Durchführung geeigneter Zersetzungsmaßnahmen ab.

b) KAN

Über die illegale konspirative und insbesondere ungesetzliche Tätigkeit des KAN haben die einzelnen Verwaltungen der Staatssicherheit und die Zentrale keine tieferen abgeschlosseneren Angaben. Es erfolgt eine ständige grundsätzliche inoffizielle Bearbeitung.

Der Grund dafür ist, daß anfangs im KAN nicht solche konkreten staatsfeindlichen Signale zum Ausdruck kamen wie im K - 231 und der KAN nicht von solchem staatsicherheitlichen Interesse war. Auch durch seine Zusammensetzung und konkrete offizielle Tätigkeit wurde anfänglich eine solche Notwendigkeit der Bearbeitung nicht signalisiert. Es zeigte sich jedoch, daß er nicht weniger gefährlich ist wie der K - 231 und die Nach-August-Entwicklung und die Einschätzung für den Monat Oktober beweist das weiter.

Ein größerer Teil der Filialen des KAN vernichtete weiter und versteckt ständig seine verschiedenen schriftlichen Materialien und wies ebenso wie der

K - 231 seine Mitglieder an, in andere Organisationen der Nationalen Front (und in die KPC) einzutreten. Auch dieser Monat bestätigte, daß einzelne Organisationen und Grüppchen weiter staatsfeindlichen Flugblätter verteilen, die in erster Linie gegen die verbündeten Truppen und die UdSSR gerichtet sind. Aus einigen Signalen, aus dem Westtschechischen Bezirk geht hervor, daß sie auch terroristische Aktionen gegen Funktionäre und Mitglieder der KPC in Erwägung ziehen. Konkret hat im Bereich des SKODA-Werkes in Plzen die Organisation des KAN angeblich ein Verzeichnis unbequemer Personen angefertigt, die im Falle einer bestimmten Entwicklung der Situation zur physischen Liquidierung vorgesehen waren. Zugleich wird das Mitglied des ehemaligen KAN [REDACTED] aus Karlovy Vary wegen des Verdachts der Verbreitung von Flugblättern und bestimmter Vorbereitungen für eine eventuelle Durchführung terroristischer Aktionen bearbeitet.

In der Tätigkeit überwiegt jedoch gegenwärtig immer mehr ein abwartender Standpunkt. Erst entsprechend der Entwicklung der Situation ist es möglich, Veränderungen und Reaktionen vorauszusetzen. Einzelne Versammlungen von Mitgliedern des KAN, die geheim in Privatwohnungen durchgeführt wurden oder auch an einigen Arbeitsstellen und die kontrolliert wurden, zeigen, daß sie das Hauptproblem darin sehen, auf welcher Plattform sie sich organisieren sollen. Keinesfalls jedoch ziehen sie eine Einstellung ihrer Tätigkeit überhaupt in Betracht. Im Gegenteil, im Falle schärferer Maßnahmen, besonders von sowjetischer Seite, mit denen sie fast bestimmt rechnen, werden sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Tätigkeit augenblicklich aktivieren.

An ihrer Spitze stehen jedoch unserer Einschätzung nach nicht solche Personen, die in kurzer Frist leicht diese Organisation mobilisieren und zentral illegal leiten könnten. Es bestätigt sich ständig, daß einer ihrer geistigen Führer, Dr. Ivan SVITAK, ihnen fehlt. Zur Person Ivan SVITAKS und seiner Rolle bei der Gründung des KAN wurde ein weiterer dokumentarischer Hinweis aus Olomouc erhalten. Dr. Ivan SVITAK hielt zu Beginn des Jahres 1968 Vorlesungen an der Philosophischen Fakultät der Palacky-Universität in Olomouc. Nach diesen Vorlesungen kam es an dieser Universität zur Gründung des KAN, der eine aktive Tätigkeit entfaltete. Er blieb jedoch in Kreis der einzige.

In dem genannten Problem des KAN bleiben die Aufgaben der Dokumentierung der Hinweise, besonders derer, die Vorbereitungen zum Terror betreffen und insgesamt ist dann inoffiziell ein solcher Überblick zu gewinnen, damit es nicht zu einer erneuerten Tätigkeit auf einer illegalen Plattform und zur Verbindung mit dem Ausland kommt.

Zur Situation unter den ehemaligen rechten Sozialdemokraten

Die ehemaligen Funktionäre der rechten Sozialdemokraten, die einen sogenannten Zentralvorbereitungsausschuß gründeten und den Zusammenschluß der Sozialdemokraten in Land und die Erneuerung der Sozialdemokratie anstreben, sind heute in einer bestimmten ratlosen Situation.

Der Hauptideologe Dr. Pavel TOMEK ist nach Frankreich gegangen, der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses in Prag, Petr KLASTERSKY befindet sich in Österreich,

ebenso ist auch Přemysl JÄNYR emigriert. Um die Auswanderung bemüht sich auch Zdenek BECHYNE.

Es gelang einige weitere ergänzende Informationen über die letzte Sitzung zu erhalten, die der Vorbereitungsausschuß am 30.8.1968 hatte. An dieser Sitzung und auch nach ihr äußerten die genannten Funktionäre die Meinung, daß der Versuch der Erneuerung der Sozialdemokratie, auch wenn er erfolglos blieb, seine positive Bedeutung hatte und es deshalb notwendig ist, sich auch weiterhin privat zu treffen. Sie sind stets überzeugt, daß es später zur Erneuerung kommen wird. Sie warfen BECHYNE, JÄNYR und MÜNBAR als den Hauptorganisatoren vor, daß sie mit ihrer verfrühten Tätigkeit zur Besetzung der CSSR beigetragen hätten. Sie glauben, daß die Forderung nach Erneuerung der Sozialdemokratie in der Zeit um den XIV. Parteitag der KPC erhoben werden könnte. Insgesamt kamen sie zu der Ansicht, daß sich jetzt nicht viel machen läßt. Einzig Dr. jur. BOCEK, Mitglied des Bezirksvorbereitungsausschusses in Plzen vertrat die Meinung, daß die Sozialdemokraten offen auftreten, sich gegen die verbrüderten Truppen, gegen die Regierung und die KPC wenden und kämpfen sollten. Sein Standpunkt wurde von den übrigen Funktionären der Sozialdemokratie nicht akzeptiert.

■■■■■ und ■■■■■, beides Funktionäre des Zentralvorbereitungsausschusses versuchen immer mehr selbständig die Tätigkeit der Sozialdemokratie auf die Basis des Jack London - Clubs zu verlagern, um dessen Zulassung sie offiziell nachsuchen. In dem Klub beabsichtigen sie, im wesentlichen die junge Generation zu vereinen, sie in ihrem Geist zu beeinflussen und so neue Kader zu erziehen.

Ein einzelner, vorläufig nicht überprüfter Hinweis nachrichtendienstlichen Charakters über Verbindungen zur sozialdemokratischen Emigration wurde zur Person V. KOUBEKS, ehemaliger Zentralfunktionär der sozialdemokratischen Partei erhalten. KOUBEK soll auf vorläufig nicht festgestellte Art und Weise Verbindung zu Blazej VILIM, dem ehemaligen Generalsekretär der sozialdemokratischen Partei in London haben, der gemäß vielen anderen Signalen schon lange Jahre für den englischen Geheimdienst arbeitet.

Den ehemaligen Sozialdemokraten ist gegenwärtig nicht klar, wie sie weiter vorgehen sollen. Die Suche von Verbindungen ins Ausland wird wahrscheinlich ihr vorrangiges Ziel sein. Es können auch Einzelpersonen auftreten, die auch trotz dieser Unklarheit verschiedene ungesetzliche Aktionen versuchen werden. Hinweise über solche Aktionen müssen von der Verwaltung für Staatssicherheit vorrangig beachtet werden.

Einige Hinweise über die Tätigkeit der ehemaligen Volkssozialisten, der Anhänger der Volkspartei und religiöser Kreise

Die angeführten Probleme, bei denen aus der Vergangenheit bekannt ist, daß sich verschiedentlich antisowjetische und staatsfeindliche Tendenzen zeigten, wurden bisher nicht in gebührender Weise von der Staatssicherheit beachtet.

Nur am Rande werden Hinweise erhalten, die von einem bestimmten Grad der wachsenden Gefahr zeugen, die dadurch vervielfacht wird, daß die Angaben vorläufig nur sporadisch sind und die Ermittlung und die Bearbeitung stets nur dem Zufall überlassen bleibt.

Aus den zugänglichen Angaben, die im Monat Oktober über die ehemaligen Volkssozialisten erhalten wurden, geht hervor, daß sie bis August des Jahres aktiver wurden und die Möglichkeit eines politischen Auftretens prüften. Nach den Augustereignissen nahmen sie wie die übrigen Gruppen einen abwartenden Standpunkt ein. Inzwischen verkehren sie auf gesellschaftlicher Basis. Vereinzelt wurde eine gewisse aktive antisozialistische Engagiertheit festgestellt. In den Smerlov-Werken in Erno sollen ehemalige Volkssozialisten Verzeichnisse von Mitgliedern der KPC angefertigt haben, die zu gegebener Zeit physisch liquidiert werden sollen. In Plzen agitieren sie untereinander für den Eintritt in die neu entstandene Sozialistische Partei, von der aus sie ernsthafter in die Wahlen eingreifen könnten. In Prag wurde festgestellt, daß sich einige ehemalige Volkssozialisten unter dem Deckmantel des Klubs der Freunde des Semafor-Theaters konzentrieren. Auf diesen Zusammenkünften beraten sie, wie sie sich auf eine Änderung der politischen Verhältnisse in der CSSR vorbereiten können.

Zu den ehemaligen Anhängern der Volkspartei, insbesondere zu den alten Tendenzen der KDS (Christlich-Demokratischen Bewegung) wurde ermittelt, daß der Hauptorganisator der illegalen KDS, Ingenieur Jaroslav GUJRA aus Prag, weiter einen Zusammenschluß der ihm ideologisch nahestehenden Personen anstrebt. Ebenso ist im Südschlesischen Bezirk I. SUP aus Ceske Budejovice tätig, der in seiner Tätigkeit solche Ergebnisse erreichen möchte, daß die Tätigkeit der KDS legalisiert wird.

Auf der Linie der römischen katholischen Kirche wurden Informationen erhalten, daß Bischof TOMASEK Kaderveränderungen in den Prager Vikariaten durchführt und mit ihm und dem Vatikan treu ergebenen Priestern besetzt.

Bestimmte Bemühungen, das religiöse Leben zu erweitern, sind auch unter den katholischen Laien festzustellen. Das beweist unter anderem auch ein wichtiger Hinweis, der Mitte Oktober erhalten wurde. Der ehemalige Vorsitzende der katholischen Jugend, der Amnestierte ██████████ ██████████ aus Prag, verhandelte auf einer Zusammenkunft mit dem Psychologen der Kinder (?) Fakultät in Prag, ██████████ ██████████, über vertrauliches Material der Arbeit unter der Jugend. Es ging im wesentlichen um Ansichten über die Strategie und Taktik bei dem Versuch der Machtergreifung im Staate. Zur Realisierung der angedeuteten Pläne empfahl ██████████ folgendes Vorgehen:

- an die führenden Stellen sind einstweilen moderne Kommunisten zu setzen, die die Schwächen aller alten Funktionäre der Partei kennen;
- in der ersten Phase ist nicht die Liquidierung der KPC-Mitglieder vorzunehmen, sondern über sie sind kompromittierende Materialien zu sammeln;
- gegenwärtig kann man in der CSSR, wo es sich faktisch um einen Umsturz handelt, nicht offen gegen den Sozialismus auftreten und ihm Widerstand leisten;
- in dieser Phase ist nicht die Abschaffung der führenden Rolle der KPC und die Schaffung von Oppositionsparteien zu fordern, sondern im Gegenteil KPC-Führung und Regierung sind zu unterstützen, solange sie die "Demokratisierung" konsequent fortsetzen;
- im gesamten System - von den Kreisen bis zu den Ministerien - ist es notwendig, überall zumindest einen Mann zu haben, der Antikommunist ist und anti-sowjetisch eingestellt ist;

- schon heute muß deshalb dafür gearbeitet werden, daß die KPC bei den Wahlen nicht gewinnt.

Weder BARTAK und STURMA haben die Möglichkeit, die genannten theoretischen Pläne selbst zu verwirklichen. Es handelt sich jedoch um allgemeine Züge der Pläne verschiedener ähnlicher Gruppierungen sowie um den Hauptkern der Pläne des KDS, KAN, Ivan SVITAKS usw. Auch ohne konkrete Organisation können sich Bestrebungen zeigen, in der genannten Richtung tätig zu werden.

Auf der Linie der Sekten ist ebenfalls eine Aktivität festzustellen, besonders bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder und ihr Anwachsen ist, laut Führung der Sekten, befriedigend.

Im vergangenen Jahr wuchs die Zahl bis zu letzten Zeit um 11,3 % an.

Über die männlichen und weiblichen Orden wurde festgestellt, daß das sogenannte Sekretariat der Ordensgemeinschaften, das im April des Jahres entstand, die Tätigkeit der einzelnen Orden zur Erlangung der Legalität stark aktiviert und koordiniert. Das Sekretariat tritt als Repräsentant aller Ordensbrüder und -schwestern auf. Auf der Grundlage der Aktivierung dieses Sekretariats fordern z. B. die Kapuziner 10 Ordenspfarren in Böhmen und Mähren und die Freigabe eines Teils ihres ehemaligen Klosters auf dem Hradschin.

Die Vorstände der Orden der Jesuiten, der Salesianer, der Redemptoristen und Dominikaner stellen jetzt maximale Forderungen nach Rückgabe der Klosterobjekte und nach Bewilligung des Ordensnachwuchses. Ingeheim begannen sie auch schon die Werbung von Kandidaten für den Eintritt in die Orden. Sie rechnen auch mit der Heranbildung von Kadern außerhalb unseres Territoriums. Diese genannten Orden sind der treueste Kern des Vatikans. Ihre Tätigkeit beruht überall mehr auf der

ideologischen Beeinflussung der Gläubigen. Die Führer dieser Orden mit dem Provinzial der tschechischen Jesuiten, SILHAN, an der Spitze sind von ihrer Bedeutung und der Unterstützung des Vatikans überzeugt und sind jetzt in ihren Forderungen sehr aggressiv.

Eine gewisse zurückgehende Tendenz in der Tätigkeit wurde nur im sogenannten Konzilerneuerungswerk festgestellt. Bis zum August strebten sie danach, die Menschen mit feindlichen Absichten gegen die sozialistische Ordnung zu beeinflussen, wie z. B. Dr. Jiri NEMEC, ZVERINA und MADR. Bis zu dieser Zeit handelte es sich mehr um eine politische Tätigkeit als um eine religiöse. Eine von ihren Bestrebungen lief darauf hinaus, für das Konzilerneuerungswerk bestimmte Positionen in der Nationalen Front zu gewinnen. Diese Bestrebungen wurden nicht eingestanden.

Einige der aktivsten Personen, wie Dr. NEMEC, blieben im Ausland. Heute wird das Bestreben entwickelt, die Tätigkeit des Konzilerneuerungswerks im Rahmen der Diözesen und Pfarren fortzusetzen.

Insgesamt ist zu allen diesen Signalen, deren Bearbeitung und Dokumentierung notwendig ist, zu sagen, daß inzwischen eine tiefe Analyse der einzelnen und die Festlegung einer präzisen Zielstellung durch die Staatssicherheit fehlt, die vor allem die Erscheinungen verfolgt, die eine gefährliche Handlung bedeuten.

Bestrebungen zu bewaffneten Aktionen (Sammlung von Waffen)

In den Augusttagen und im September zeigten sich weitere Signale über Versuche der Beschaffung von Waffen und Sprengstoffen und über Bestrebungen, Gruppen mit terroristischer Zielstellung zu gründen. Diese Signale wurden sofort überprüft und dokumentiert.

In keinem Falle hat die Überprüfung bestätigt, daß die Vorbereitungen so konkret waren, daß sie eine unmittelbare Gefahr darstellten. Im Laufe des gesamten Monats Oktober traten keine neuen wesentlicheren Signale dieses Charakters auf.

Ausnahmen bilden später die nichtüberprüften primären Signale zu einigen ehemaligen Offizieren der Westarmee, die in der Vergangenheit eine feindliche Einstellung zeigten. Es wurden einige Signale über Versuche festgestellt, konspirative Gruppen zu bilden, die nach der Erlangung von Waffen strebten, sowie nach Sendern und anderen Hilfsmitteln für das aktive Auftreten gegen den Staat. Ein Signal in dieser Richtung wurde über den ehemaligen Offizier der Westarmee [REDACTED], Heimkehrer, bekannt, der sich gegenwärtig in Mariánské Lázně aufhält. [REDACTED] wirbt zuverlässige Leute an, sucht nach Möglichkeiten, Waffen zu erwerben, um auf einen einheitlichen Befehl hin aufzutreten. In Pilsen soll eine Gruppe aus den Reihen ehemaliger Offiziere mit der gleichen Zielstellung existieren. Auch in Prag, Hradec Králové und Ostrava wurden solche Signale aufgefangen. Alle befinden sich im Stadium der Überprüfung.

Informationen über die Vorbereitung anstößiger Presseerzeugnisse

Im Monat Oktober wurde im Vergleich zum Monat September ein teilweiser Rückgang illegaler Druckerzeugnisse aller Gattungen festgestellt.

Herausgegebene Flugblätter:	Oktober - 52 Arten
	- 1.453 Stck.
September - 60 Arten	- 1.819 Stck.
	Anonyme und Drohschreiben:
Oktober - 55 Stck.	
September - 95 Stck.	

Es ist wahrscheinlich, daß die Anzahl der erschienenen illegalen Schreiben tatsächlich höher ist, denn die zentralen Organe, Institutionen, Redaktionen, Betriebe und Einzelpersonen übergeben die genannten Dokumente nicht immer zur Ermittlung der Täter. Das Erscheinen von Flugblättern und Schreiben wird in allen Bezirken festgestellt, am meisten jedoch auch weiterhin in den Bezirken Mittelböhmen, Südmähren, Nordmähren, Westböhmen und Südböhmen.

Hinsichtlich des Inhalts sind wie auch im vergangenen Monat extreme Ansichten von linken und rechten Positionen charakteristisch. Der antisowjetische Ton überwiegt.

Beim unerlaubten Verteilen von Presseerzeugnissen wurden im Oktober 39 Personen erfaßt. Es handelt sich einerseits um Verteiler und um Personen, die verschieden erworbene Dokumente vervielfältigen.

Die direkten Initiatoren und Autorender verschiedensten staatsfeindlichen Druckerzeugnisse wurden jedoch nicht entlarvt.

Die soziale Struktur der ermittelten Verteiler ist verschiedenartig. Es überwiegen Personen aus den Reihen der Beamten mittlerer und niederer Kategorie. Von den 39 waren 24 Männer und 15 Frauen.

Was die Arten und Techniken der Anfertigung der Flugblätter betrifft, so werden Zyklostyle, Rotaprinte, Druckmaschinen und andere einwandfreie Vervielfältigungsapparate benutzt. Daraus geht hervor, daß die Druckerzeugnisse in Betrieben, Institutionen und verschiedenen Behörden gedruckt werden, und auch das Papier und die damit verbundenen Mittel diesen Organisationen und Institutionen gehören.

Die Art und Intensität der Verteilung staatsfeindlicher Druckerzeugnisse haben einen solchen Charakter, daß die repressiven Maßnahmen, auch wenn sie dann unzureichend sind, auch in Zukunft beschwerlich sein werden.

Im Bezirk Südböhmen bewährte sich ein preventives Experiment des Leiters der BV des Corps für Nationale Sicherheit, der in der südböhmischen Ausgabe der Zeitung SVOBODA einen Artikel darüber veröffentlichte, wem die illegalen Druckerzeugnisse nützen. Der Artikel hatte in der Öffentlichkeit ein positives Echo, und auch Betriebe und Institutionen verschärften das Regime der Benutzung von Vervielfältigungsapparaturen. Ähnlich ging man zusammen mit den Rundfunk und den Redaktionen der Zeitung PRAVDA auch in der BV des Corps für Nationale Sicherheit von Pizen vor.

Die Intensität, der Umfang und die Gefährlichkeit dieser staatsfeindlichen Tätigkeit erfordert, die Kräfte maximal auf die Entlarvung der Autoren oder direkten Organisatoren zu konzentrieren, damit rechtzeitig Maßnahmen der Strafverfolgung, der Veröffentlichung usw. durchgeführt werden können.

5. Ergebnisse der inoffiziell-operativen Arbeit

Unsere Informationen über die Tätigkeit des Gegners sprechen vor allem von seinen allgemeinen Interessen, die langfristigen Charakter haben und zu lange sich nicht ändern. Wir wissen jedoch wenig über die konkreten nachrichtendienstlichen Absichten des Gegners. Mehr Kenntnisse erwerben wir aus den Verbindungen und Verfolgung von Diplomaten kapitalistischer Vertretungen als aus der aktiven Bearbeitung der feindlichen Geheimdienste, und über die Tätigkeit ihrer Zentralen wissen wir folglich nur wenig.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, daß die langdauernde geringe Effektivität der Arbeit der tschechoslowakischen Abwehr nicht der Zunahme der Tätigkeit des Gegners entspricht. Die Gründe dafür liegen sowohl in dem niedrigen Niveau unserer Leitungstätigkeit als auch in der ungenügenden Qualität und Ausdehnung des Agenturnetzes. Diese beiden Faktoren wirken parallel zueinander und hängen

voneinander ab. In der Arbeit der Staatssicherheit wirken sich auch äußere Einflüsse negativ aus, besonders der Umstand, daß bisher auf gesetzlicher Basis keine technischen Handlungen vorgenommen wurden, die für die nachrichtendienstliche Tätigkeit notwendig sind. Die innenpolitische Lage spiegelt sich auch darin wider, daß die Gewinnung neuer Agenturen beträchtlich zurückgegangen ist.

Stand der Agenturen

Im Vergleich zum Monat September kam es bei den Agenturen zu keinen grundlegenden Veränderungen. Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter erfüllte die übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll, sie reagierten jedoch gleichzeitig auf die Entwicklung der innenpolitischen Situation. Insgesamt überwiegt das Interesse an der Zusammenarbeit gegen die Geheimdienste und Visaausländer und eine grundlegende Unlust zur Beschaffung von Informationen über GSSR-Bürger. Gegenüber der Arbeit auf der inneren Basis haben viele Mitarbeiter Vorbehalte, bei denen sie gleichzeitig betonen, daß sie bereit sind, an Aufgaben zu arbeiten, die mit kapitalistischen Staaten Verbindung haben.

Viele inoffizielle Mitarbeiter weisen darauf hin, daß es auf Grund ihrer Auskünfte zu Verletzungen der tschechoslowakischen Gesetze kam, so daß sie augenblicklich die Zusammenarbeit mit uns abbrechen. Bei einem Teil der Agenturen bestehen auch weiterhin Befürchtungen, daß ihre Informationen in die Hände der sowjetischen Sicherheit geraten sind.

Als neue Züge im Agenturnetz kann man beobachten:

- ein Teil der Mitarbeiter nimmt eine abwartende Haltung ein;
- die Mitarbeiter befassen sich mehr als in der Vergangenheit mit der Stellungnahme des RO (?) zu aktuellen innenpolitischen Fragen; einige Erfahrungen deuten

darauf hin, daß die Haltung des RO (?) ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der weiteren Zusammenarbeit sein wird;

- beträchtlich stiegen die Befürchtungen der Dekonspiration und Forderung nach strenger Verheimlichung der Verbindungen mit der Staatssicherheit.

Auch die Haltung der meisten Mitarbeiter der Militärabwehr zur Zusammenarbeit ist positiv. Die Augustereignisse haben jedoch die Kontinuität der Arbeit mit der Agentur beträchtlich gestört, was sich auch in der insgesamt niedrigen Effektivität der inoffiziell-operativen Arbeit und in der Stagnierung der wichtigsten bearbeiteten Fälle und Signale widerspiegelte. Gleichzeitig konsolidiert sich die Arbeit mit den Agenturen, bis auf einige Ausnahmen ist die regelmäßige Verbindung und die zielbewußte Verwendung der Agenturen gemäß der operativen Situation in der Tschechoslowakischen Volksarmee wiederhergestellt. Die früheren Befürchtungen einiger Mitarbeiter der Militärabwehr, daß die von ihnen übergebenen Informationen in die Hände der sowjetischen Sicherheitsorgane geraten könnten, wurden zerstreut.

Im Ergebnis der Augustereignisse lehnten im Oktober 20 inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit (davon 1 Zentrale) die Zusammenarbeit ab und 15 von ihnen emigrierten (davon 1 Zentrale). Beide Ziffern sind viel niedriger als sie im September waren.

Seit dem 21. August lehnten insgesamt 113 Mitarbeiter der Staatssicherheit und 20 Mitarbeiter der Militärabwehr die Zusammenarbeit ab, 49 Mitarbeiter der Staatssicherheit und 4 der Militärabwehr emigrierten (ursprünglich 6, jedoch kehrten 2 zurück).

Zur Einschätzung des zahlenmäßigen Standes der Agenturen in einer längeren Periode führen wir einige Kennziffern an: Innerhalb eines Jahres, d.h. vom 1.10.1967 bis 1.10.1968 kam es zu einer Verringerung um fast ein Drittel der inoffiziellen Mitarbeiter, davon:

- II. Verwaltung der HV - Staatssicherheit - 18 %
- Verwaltungen der Staatssicherheit in den Bezirken - 42 %
davon 36 % Agenturen, 47 % Informanten
- III. Verwaltung der HV - Staatssicherheit - 11 %
- insgesamt im Rahmen der HV - Staatssicherheit - 28 %
davon 31 % Agenturen, 27 % Informanten.

Wie aus der folgenden Übersicht ersichtlich ist, ist der größte Prozentsatz des Rückgangs der inoffiziellen Mitarbeiter ein Ergebnis der Beschränkung der Arbeit auf "innere Probleme". Die meisten dieser Agenturen wurden im 2. Quartal 1968 aufgehoben.

Grund für die Einstellung der Zusammenarbeit mit Agenturen im Rahmen der HV - Staatssicherheit in der Zeit vom 1.10.1967 bis 1.10.1968:

<u>Anzahl</u>	<u>Grund</u>
38	Emigration
126	Dekonspiration
171	Alibismus
947	Ablehnung der Zusammenarbeit
649	Unfähigkeit
4209	Verlust der Möglichkeiten
882	andere Gründe

Weitere wichtige Kennziffern über die Zusammensetzung der inoffiziellen Mitarbeiter der II. Verwaltung und in den Bezirksverwaltungen der Staatssicherheit:

Im Agenturnetz befinden sich:

- 1 offizieller Aufklärer
 - 196 Verbindungen der offiziellen Aufklärer
 - 13 Ausländer - Angestellte kapitalistischer Vertretungen in der CSSR
 - 183 CSSR-Bürger - Angestellte kapitalistischer Vertretungen in der CSSR
 - 67 CSSR-Bürger, die in kapitalistischen Ländern leben
 - 76 Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb der CSSR haben
 - 37 Heimkehrer
 - 426 CSSR-Bürger deutscher Nationalität
 - 248 Mitarbeiter, die in abgeleiteten und Leitungsorganen tätig sind
 - 262 Mitarbeiter, die auf dem Gebiet der Forschung tätig sind
- nach sozialen Gruppen: 18 % Arbeiter
75 % werktätige Intelligenz
- Die meisten inoffiziellen Mitarbeiter arbeiten mit der Staatssicherheit länger als 5 Jahre zusammen.
- nach ihrer Bildung: 896 mit Hochschulbildung (technischer Zweig)
1288 mit Hochschulbildung (gesellschaftswissenschaftlicher Zweig)
4718 beherrschen die deutsche Sprache
1662 beherrschen die englische Sprache
1070 beherrschen die französische Sprache

Von der Gesamtzahl der inoffiziellen Mitarbeiter der
Militärabwehr sind

- 61 % Offiziere
- 15 % Fähnriche
- 16 % Zivilangestellte der Militärverwaltung
- 8 % Zivilpersonen

- 15 % von ihnen arbeiten in Stäben
- 6 % von ihnen arbeiten in wichtigen Militär-
behörden und - instituten.

Operative Bearbeitung

a) Entwicklung des Standes der Bearbeitung zum 1. Oktober
1967 und 1. Oktober 1968:

Dienst- sindh.	Stand z. 1. Okt.	Art der Vorgänge				Insgesamt	
		Gruppen	Pers.	Hinw.	Beob. Fahnd.	Vorg.	Pers.
II. Verw. d. HV Staatss.	1967	5/25	144	141	639	929	926
	1968	3/18	109	65	597	774	774
	Untersch.	2/7	- 35	- 76	- 42	- 155	- 152
Verw. d. St. d. Bz.	1967	15/57	427	563	1859	2864	2729
	1968	5/16	255	267	979	1506	1410
	Untersch.	- 10/41	- 172	- 296	- 880	- 1358	- 1319
III. Verw. d. HV d. St.	1967	-	18	121	87	226	216
	1968	-	11	35	42	88	81
	Untersch.	-	- 7	- 86	- 45	- 138	- 135

Anmerkung: Zum Rückgang der Zahl der bearbeiteten Personen
kam es zu zwei Drittel im 2. Quartal 1968.

b) Aus der Gesamtzahl der bearbeiteten Personen in Personen oder Gruppenvorgängen sind zum 1. Oktober 1968 verdächtig:

- 1 Person der Desorganisierung der Republik
- 2 Personen der Sabotage
- 17 des Umsturzversuches der Republik
- 5 der Aufwiegelung und Hetze
- 66 der Spionage für die USA
- 20 der Spionage für Großbritannien
- 20 der Spionage für Frankreich
- 100 der Spionage für die BRD
- 39 der Spionage für andere kapitalistische Staaten
- 5 der Gefährdung von Staatsgeheimnissen
- 83 des Verlassens der Republik
- 40 strafbarer Devisenvergehen

Im Vergleich zum Stand vom 1. 10. 1967 kam es zu einem Rückgang der bearbeiteten Fälle bei folgenden Straftaten:

- 98 Fälle der Spionage
- 42 Fälle von Umsturztätigkeit
- 28 Fälle von Aufwiegelung
- 20 Fälle strafbarer Devisenvergehen
- 17 Fälle von Verlassen der Republik u. a.

In der Bearbeitung von Personen bei der II. Verwaltung der HV Staatssicherheit und der Verwaltungen der Staatssicherheit in den Bezirken sind bis zum 1. 10. 1968 erfasst:

1.265 ausländische Staatsangehörige, von denen entsprechend der Staatsangehörigkeit sind:

- 496 BRD
- 176 Österreich
- 104 Großbritannien
- 83 USA
- 63 Frankreich

und entsprechend den Berufen:

- 36 Gesandte und Botschafter
- 71 Sekretäre von Vertretungen
- 23 Militärattaches
- 8 Chiffreure
- 214 andere Beante der Vertretungen
- 27 Personen des Hilfspersonals der Vertretungen
- 17 Konsularangestellte
- 32 ausländische Korrespondenten
- 90 Vertreter ausländischer Firmen
- 149 ausländische Geschäftsleute
- 18 wissenschaftliche Mitarbeiter
- 17 Besitzer oder Angestellte von Reisebüros
- 76 Monteure und Arbeiter
- 18 Studenten
- 27 Mitarbeiter des BND
- 22 Mitarbeiter anderer Nachrichtendienste
- 25 Angestellte im Verkehrswesen
- 13 Angestellte der Handelsmission der BRD in der CSSR
- 4 Angehörige von Armeen kapitalistischer Staaten

- 920 tschechoslowakische Bürger, davon:
 - 233 Arbeiter
 - 24 leitende Wirtschaftsmitarbeiter
 - 133 technische Mitarbeiter
 - 94 Verwaltungsmitarbeiter
 - 37 Ärzte und andere Mitarbeiter im Gesundheitswesen
 - 38 wissenschaftliche - und Hochschulmitarbeiter
 - 14 Pädagogen
 - 5 Studenten
 - 3 Redakteure
 - 25 Mitarbeiter der Kirche
 - 128 tschechoslowakische Bürger - Flüchtlinge

Soweit es sich um tschechoslowakische Bürger handelt, die Gruppen- oder Personenvorgängen bearbeitet werden, sind unter ihnen:

- 41 Personen mit Hochschulbildung
- 35 Personen mit Mittelschulbildung
- 19 Mitglieder der KPC
- 6 ehemalige rechte Sozialdemokraten
- 35 Flüchtlinge
- 10 Rückkehrer
- 3 Amnestierte

c) Abgeschlossene operative Bearbeitung von Personen in der Zeit vom 1. Oktober 1967 bis 1. Oktober 1968

Art des Ab- schlusses	II. Verw. HV St.	BV St.	III. Verw. d. HV St.	Insges.
Vorschlag zur Untersuchung	8	172	28	208
vorbeugend er- zieherische Maßnahmen	13	128	27	168
wegen Ablebens	7	15	2	24
Abreise aus der CSSR	107	88	1	196
Nichtbestäti- gung d. Materials	166	1449	187	1802
Mangel an Be- weisen	63	200	-	263
Verlassen der Republik	4	17	10	31
Weiterleitung an Stellen außerhalb des Bereichs d. St.	6	88	2	96
andere Gründe	16	32	3	51
Insgesamt	390	2189	260	2839

Einleitung und Abschluß von Strafverfahren:

	1968	
	<u>September</u>	<u>Oktober</u>
<u>Einleitung von Strafverfahren - bei Personen</u>		
Verlassen der Republik § 109/1	42	41
Verlassen der Republik § 109/2	34	7
versuchtes Verlassen der Republik § 109/7, 8, 10	462	135
Eindringen auf das Territorium der Republik § 110	62	40
Unterstützung, Propaganda des Faschismus § 261	1	-
Gefährdung der Devisenwirtschaft § 146	1	-
Kriegsverbrechen § 219	1	11
unerlaubter Betrieb von Sendestationen § 186	-	6
republikfeindliche Hetze § 102 - 104	-	6
unerlaubter Waffenbesitz § 185	-	5
Aufwiegelung § 100	-	1
Mittäterschaft § 251	-	1
unbefugte Benutzung fremder Sachen § 249	-	1
Verletzung der Vorschriften über den Warenverkehr § 124	-	1
		<hr/>
	Insgesamt 603	255
	=====	=====

1968

September

Oktober

Einleitung von Strafverfahren gegen unbekannt:

Verlassen der Republik § 109/1	16	7
versuchtes Verlassen der Republik § 8, 109	2	-
Aufwiegelung, § 100	3	3
republikfeindliche Hetze § 102 - 104	3	9
unerlaubter Waffenbesitz	1	-
Vorbereitung von Terror § 7, 93	-	1
umstürzlerische Tätigkeit gegen die Republik § 98	-	1
Verbreitung alarmierender Nachrichten § 199	-	2
Gesamt	25	23

Abschluß der Untersuchung - bei Personen:

Vorschlag zur Erhebung der Anklage	53	158
Aussetzung der Strafverfolgung	145	108
Einstellung der Strafverfolgung	42	105
Weiterleitung an MLS (?)	3	11
Weiterleitung an NV (evt. Nationalausschüsse)	1	6
Aufhebung des Beschlusses über die Strafverfolgung durch die KP (evt. Bezirksstaatsanwaltschaft)	2	5
Weiterleitung an die Militärstaatsanwaltschaft.	2	1
Übergabe zur weiteren Unters. an die Organe der Öffentl. Sicherh.	3	8
Weiterl. an die KP (evt. Bezirksstaatsanw.) mit dem Ersuchen um Begnadigung	-	2
Gesamt	251	404

Abschluß der Untersuchung bei den Straftaten gegen unbekannt

Einstellung der Strafverfolgung	1	Fall	-	Fall
Aussetzung der Strafverfolgung	13	"	8	"
Entlarvung des Täters in	2	"	-	
Weiterleitung zur Untersuchung an die Organe der Öffentl. Sicherheit	-		1	"
Verfolgung des Täters in	-		10	"
Gesamt 16			19	

Außer den eingeleiteten Strafverfahren wurde eine Reihe von Gesprächen und anderen prophylaktischen Maßnahmen bei Personen oder politischen und gesellschaftlichen Organisationen über eine solche Handlungsweise tschechoslowakischer Bürger durchgeführt, die zwar nicht strafrechtlich geahndet werden, aber der weiteren innenpolitischen Entwicklung Schaden zufügen oder sie unnötig komplizieren kann (Schreiben verschiedener Aufschriften von Jugendlichen u. ä.).

Einige Verwaltungen der Staatssicherheit veranlaßten im Rahmen der präventiv-erzieherischen Maßnahmen das Erscheinen von Artikeln (Interviews u. a.) in den Bezirks- und Kreiszeitungen, die in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen wurden. Diese Form ist gegenwärtig wirksam.

Soweit es sich um die Militärabwehr handelt, teilen wir folgende Zahlen für die Zeit vom 21. August bis 31. Oktober des Jahres mit (in dem Monat September wurde die Militärabwehr noch nicht in die Gesamtanalyse der HV für Staatssicherheit einbezogen):

Untersuchungen wurden insgesamt gegen 63 Personen eingeleitet, gegen 11 in Tateinheit,
davon gegen: 13 Offiziere
5 Fähnriche
43 Soldaten des Grundwehrdienstes
2 Zivilpersonen

Möglichkeiten zur Belebung der antisozialistischen Kräfte im Kampf um die Macht im Staate zu mißbrauchen, hinterließ ihre Spuren auch in der Arbeit der Staatssicherheit. Die vergangenen zwei Monate sind der Ausdruck des beharrlichen Strebens der Führung der HV - Staatssicherheit und der Führung des MdI nach Korrigierung der Fehler der Nach-Januar-Periode in der Erlangung eines präziseren Bildes über die staatssicherheitsliche Situation im gesamten Land.

Die Analyse der operativen Situation im Monat Oktober, die von der Basis der Peripherie und der operativen Abteilungen der Zentrale erarbeitet wurde, zeigt, daß dieses Streben nicht ohne Ergebnis blieb.

- b) Auch wenn einige Teilergebnisse in der Arbeit gegen die feindlichen Geheimdienste erzielt wurden, so bleibt trotzdem dieses Gebiet eines der schwächsten hinsichtlich der Effektivität. Bei der Einstellung und der Bearbeitung der verschiedenen Fälle ist es erforderlich, erhöhte Aufmerksamkeit der Erlangung von Informationen über die Ziele und Absichten der feindlichen Geheimdienste zu widmen. In dieser Richtung wird es notwendig sein, die Arbeit auf die Hauptaktionen, besonders in Richtung auf das Eindringen in die Leitungszentren der Geheimdienste, zu intensivieren. Dies gilt in gleichem Maße auch für die Beschaffung von Informationen zu den Verbindungen.
- c) In der Problematik der Visaausländer ist es äußerst notwendig, die operative Tätigkeit auf die Dokumentierung der strafbaren Tätigkeit zu richten, maximale Aufmerksamkeit der visuellen Spionage zu widmen.

- d) Die Analyse brachte zwar eine gewisse Übersicht über die Zahlen und Berufe der Personen, die vor dem 21. August unzulässig die CSSR verließen, es wäre jedoch erstrebenswert, den Ort ihrer Konzentration im Ausland, ihre Verbindungen zur alten Emigration und die Tätigkeit der Geheimdienste unter ihnen zu kennen.
- e) In den Informationen über die Tätigkeit der inneren Weinde zeigt sich ständig der Einfluß unqualifizierter Eingriff in die Tätigkeit der Staatssicherheit in der Nach-Januar-Periode, als die Untersuchungen und Bearbeitungen abgebrochen, die Kontakte unterbrochen wurden und im Bewußtsein der Mitarbeiter Befürchtungen einer eventuellen Verantwortung für die Tätigkeit auf diesem Gebiet auftauchten. Diese Situation könnte durch die Legalisierung der Zielstellung und durch die Schaffung eines speziellen Sektors der inneren nachrichtendienstlichen Tätigkeit gelöst werden.
- f) Die Tendenz des moralisch-politischen Zustandes in der Staatssicherheit erlitt im Oktober keine wichtigeren Veränderungen. Gemäß den Informationen von verschiedenen Enden verbessern sich jedoch zum Teil die Bedingungen für die operative Arbeit und allmählich erhöhen sich auch die Initiative und Verantwortung der Mitarbeiter. Zu einer gewissen Meinungseinheit kommt es in den Diskussionen über die Entwürfe des Aktionsprogramms der tschechoslowakischen Abwehr und dies besonders in Fragen der Orientierung und Effektivität der Arbeit. Positiv wird auch der Fakt aufgenommen, daß verschiedene Kommissionen Grundsatzdokumente vorbereiten, wie das Gesetz über die Staatssicherheit, die rechtliche Legalisierung der Formen und Methoden der Arbeit der

Die Lage im Organ

- Im Organ schreitet der Differenzierungsprozeß sehr rasch voran. Eine bedeutende Rolle spielten dabei die Veranstaltungen in verschiedenen Verwaltungen und Parteiorganisationen im Zusammenhang mit dem 51. Jahrestag der Oktoberrevolution. Die Initiative lag dabei im wesentlichen nicht in den Händen der Parteikomitees, sondern bei den Gruppen positiver Genossen. So fand unter großer Anteilnahme der Mitarbeiter am 4.11.1968 im Gebäude der HV Staatssicherheit eine von der Paß- und Visaverwaltung des MdI organisierte Großveranstaltung statt, an der ca. 700 Genossen auch aus anderen Verwaltungen teilnahmen. An der Veranstaltung nahmen General KOTOW sowie ca. 20 sowjetische Soldaten teil, denen Geschenke übergeben wurden. Die finanziellen Mittel wurden durch eine Sammlung unter den Genossen aufgebracht. Die Teilnehmer der Veranstaltung beschlossen einstimmig eine Resolution, in der die feste Freundschaft zur Sowjetunion und die Notwendigkeit des Kampfes gegen die konterrevolutionären Elemente betont wird. Diese Resolution wurde der sowjetischen Botschaft und dem ZK übersandt. Am 5.11.1968 fand in der Prager Verwaltung eine offizielle Freundschaftsveranstaltung statt, an der General KOTOW und weitere sowjetische Genosse teilnahmen. Am Schluß der Veranstaltung wurde ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Dieser Prozeß vollzieht sich jedoch in den einzelnen Verwaltungen sehr unterschiedlich.

Es wird eingeschätzt, daß in

- a) der Abwehr
- 60 % der Mitarbeiter wieder eine feste Position beziehen
 - 30 % schwanken und sich nicht äußern
 - 10 % extrem rechts stehen

Zu beachten ist, daß der neue Leiter der HV Staats-
sicherheit SORAL sowie der Leiter der II. Verwaltung
(Spionageabwehr) HLAVACEK auf rechter Position stehen
und während der Maßnahmen mit einer offen antisowje-
tischen Haltung aufgetreten sind. Sie versuchen sich
jetzt zu tarnen. Charakteristisch ist ihre Orientierung
der Staatssicherheitsorgane "wir müssen gegen die anti-
sozialistischen Strömungen kämpfen, aber gleichzeitig
müssen wir die 'ultralinken' Elemente beachten, die
mit 'harter Hand' vorgehen wollen. Repressive Maßnahmen
sind zwar im gewissen Umfang notwendig, aber man muß gut
überlegen wann und gegen wen!"

- b) der Aufklärung bedingt dadurch, daß fast alle leitenden
Kader auf rechten Positionen stehen,
die Lage unklar und unsicher ist
- c) der Nachrichtenver- So % der Mitarbeiter rechts stehen.
waltung Der Verwaltungsleiter SEBOR ist ein Mann
von PAVEL und führte für diesen wichtige
Aufträge durch (Telefonüberwachungen,
Funk usw.) Er unterhält enge Verbindungen
zu den rechten Elementen im ZK und im
Präsidium des Parlaments und übergibt
diesen Material
- d) der operativen die ersten Zeichen eines Meinungs-
Technik schwungs zu verzeichnen sind (Einfluß
von BOKR)
- e) der öffentlichen (Polizei) die rechten Elemente ihre
Sicherheit organisatorische Hauptstütze haben.
Dort gibt es nur einzelne positive
Genossen, die aber zu schwach sind, um
aufzutreten.

- Die positiven Genossen konzentrieren sich darauf, den Einfluß des Parteikomitees in der HV Staatssicherheit zu untergraben und Neuwahlen herbeizuführen. Parteisekretär SARIK versucht seine "rechte" Haltung jetzt damit zu rechtfertigen, daß er nur nach den Weisungen der "legalen" Organe gehandelt habe. Er will in ca. 2 Wochen selbst zurücktreten, um ein Kriminalistikstudium aufzunehmen.
Die positiven Genossen versuchen außerdem die leitenden Funktionen der neugebildeten Gewerkschaft' zu besetzen. Dabei wurden Teilerfolge erzielt.
- Von den von PAVEL entfernten Genossen sind wieder im Organ tätig:

Genosse BOKR - Leiter der analytischen Abteilung in der operativ-technischen Verwaltung.
Übt faktisch die Leitung der operativ-technischen Verwaltung aus.
Bei ihm laufen alle Ergebnisse der Linien "26" und "M" zusammen.
Gegenwärtig läßt er Untersuchungen führen, welche Mitarbeiter welche Maßnahmen im Auftrage PAVEL's durchführten, um die konterrevolutionären Elemente zu unterstützen

Genosse SACHSL - Leiter der Abteilung Außenhandel in der II. Verwaltung
im Außenhandel, besonders in den Auslandsvertretungen der CSSR sind eine Reihe der wichtigsten konterrevolutionären Kräfte "offiziell" untergetaucht (z.B. [REDACTED])

- Genosse KAVAN - Leiter einer Abteilung in der Verwaltung
Beobachtung
- Genosse RIHA - Stellvertretender Leiter der Verwaltung
Paß und Visa
führt die Untersuchung, welche Dokumente
(vorallem Pässe) für die "rechten"
Elemente unrechtmäßig ausgestellt wurden
- Genosse KLIMA - Oberreferent in der Archivverwaltung
bearbeitet alle Archivprozeßmaterialien
(u.a. SLANSKY, PAVEL usw.)
Er bereitet die Materialien über [REDACTED]
für das MfS auf.
(Gen. KRAMER, HA IX, wurden im August 1968
auf direkte Weisung PAVEL's nur das
Urteil zur Verfügung gestellt
- Genosse RIPL - Stellvertretender Leiter der analytischen
Abteilung der HV Staatssicherheit
(ab 11.11.1968)
ihm stehen alle operativen Materialien
auf der Linie Staatssicherheit zur Ver-
fügung. Er kann bei konkreter Anfor-
derung Materialien anfordern und zu-
sammenstellen
- Genosse KOZUCH - soll Leiter des Centr werden
das Centr ist das operative Fahndungs-
zentrum über den gesamten Reiseverkehr
- Genosse HOUSKA - soll in einer Studiengruppe beim Minister
arbeiten (noch nicht endgültig)

Genosse MOLNAR - soll als stellvertretender Leiter der Abteilung aktive Maßnahmen eingesetzt werden;

die Abteilung aktive Maßnahmen ist völlig von den "rechten" Elementen zersetzt. Der Verräter [REDACTED] war vor seinem Einsatz in Wien stellvertretender Abteilungsleiter.

Der Abteilungsleiter [REDACTED] steht auf der Position der 2.000 Worte.

Obwohl noch keine direkten Beweise vorliegen, dürfte er die Quelle der Veröffentlichung des Besuchs des Genossen WOLF in der "Literarny Listy" sein.

DUBCEK und SNEKOVSKY haben der Wiedereinsetzung dieser Genossen erst nach starkem Druck durch SVOBODA und GERNIK und unter der Bedingung zugestimmt, daß sie nur Funktionen bis stellvertretender Leiter einer Verwaltung erhalten.

Gleichzeitig beginnt der Prozeß der Entfernung der extrem "rechten" Elemente, z.B.

[REDACTED] - Anhänger PAVEL's in der II. Verwaltung (war von sowjetischen Genossen isoliert)

[REDACTED] - führte Aufträge PAVEL's in der II. Verwaltung durch

[REDACTED] - von PAVEL eingesetzter Stellvertreter des Leiters der Verwaltung Prag

Die Hauptmethode ist dabei, daß von seiten der positiven Genossen die tatsächliche Rolle dieser Kräfte öffentlich entlarvt wird und sie dadurch gezwungen werden, um ihre Versetzung bzw. Entlassung zu ersuchen.

Vom Genossen VASEK werden diese Gesuche sofort aufgegriffen und entsprechend den Hinweisen der positiven Genossen sofort erledigt.

- Die Wiedereinsetzung dieser Genossen wirkte sich auf den Differenzierungsprozeß positiv aus.

Diese Genossen sind als Gruppe organisiert und stimmen ihre Maßnahmen untereinander ab. Die führende Rolle übt Genosse KLIMA aus. Sie stehen in Kontakt mit den Genossen BILAK, INDRA, KOLBER, JAKES und anderen. Diesen übergeben sie politisch-operative Materialien zur Auswertung.

Bitten der positiven Genossen:

1. 10.000 Blatt Saugpost
2. Materialien des 9. Plenums sowie weitere Materialien zu ihrer Problematik in tschechischer Sprache.

Persönlicher Eindruck:

Es entstand der Eindruck, daß die tschechoslowakischen Genossen neben ihren engen Kontakten zu den sowjetischen Genossen ihre Verbindungen zum MfS sehr hoch bewerten und sich für ihren Kampf daraus große Hilfe und Unterstützung erhoffen. Gleichzeitig sind sie bereit, dem MfS entsprechend ihren Möglichkeiten alle Unterstützung zu geben.

(Praktisch haben sie dies bereits unter Beweis gestellt !)

- Die Genossen PEJLAR und VASEK spielen eine positive Rolle bei der konsequenten Erfüllung der Moskauer Vereinbarung. Negativ wirkte sich jedoch in bestimmten Fragen ihre ungenügende Entscheidungsfreudigkeit und fehlende Erfahrungen in der tschekistischen Arbeit aus. Dies findet seinen Ausdruck vor allem in der noch ungenügender Orientierung der Staatssicherheitsorgane auf die politisch-operativen Schwerpunkte und einer einseitigen Überbetonung der formellen Einhaltung der Normen der sozialistischen Gesetzlichkeit durch die Organe, ohne die Organe auf die konsequente Anwendung der sozialistischen Gesetzlichkeit gegenüber den konterrevolutionären Elementen und Erscheinungen auszurichten. (Die Dokumente der letzten Dienstkonzferenz mit den Bezirkchefs vom 22.10.1968 liegen vor. Sie befinden sich in Übersetzung)

- Von seiten der rechten Elemente, insbesondere SMRKOVSKY, werden bereits die ersten Angriffe gegen die Genossen PELNAR und VASEK geführt.

Der Generalstaatsanwalt CEROVSKY hat eine Kommission zur Untersuchung der Teilnahme des Genossen VASEK an Prozessen gegen ehemalige Sozialdemokraten in den 50er Jahren eingesetzt, um "Belastungsmaterial" zu schaffen.

Die positiven Genossen haben dies bereits abgesichert. Gleichzeitig haben sie Genossen VASEK empfohlen, sich aus dem Archiv die Akten über CEROVSKY kommen zu lassen. (C. war IM der Organe bei der Vorbereitung einer Reihe von Prozessen).

- Am 2.11.1968 wurde in der slowakischen Zeitung "Smena" in einem Artikel über den ehemaligen sozialdemokratischen Funktionär LAUSCHMANN, der eine bedeutende Rolle in der tschechischen Emigration spielte und durch entsprechende operative Maßnahmen von den Organen in die CSR zurückgeführt wurde, der erste offene Angriff auf die Organe geführt. Dieser Artikel sollte bereits vor dem 21.8.1968 erscheinen. Dies wurde jedoch durch das Eingreifen des Genossen LENART verhindert.

Auf einer Versammlung am 4.00U 5.11. in ^{Mauibad} Karlovy Vary beschuldigte die Genossin [REDACTED] die Sicherheitsorgane, daß diese an der ganzen Entwicklung die Schuld tragen, da sie das ZK falsch über die Lage informiert hätten.

- Insgesamt gesehen ist die Arbeit der Sicherheitsorgane noch schwach und ohne Konzeption. Die Mitarbeiter entwickeln die Arbeit nur sporadisch und nicht zielstrebig. Teilweise werden die erlangten Informationen, besonders aus den Bezirken, nicht an die Zentrale weitergeleitet. Es wird viel Kraft zur Erarbeitung von Aktionsprogrammen für die Abwehr und Aufklärung aufgewandt. (Beide Dokumente liegen vor. Sie befinden sich in Übersetzung).

21710 85 24/68 - 5. M. J. I / 22/68

Übersetzung aus dem Tschechischen

STRENG GEHEIM !

BSTU
0481

Zu einigen Fragen der gegenwärtigen militärpolitischen Situation
in der CSSR

(Material zur Diskussion)

Einleitung:

S.

- I. Die internationale militärpolitische Bedeutung der Augustereignisse in der CSSR
 - a) Zu einigen Aspekten der internationalen politischen Situation Mitte des Jahres 1968
 - b) Der psychologische Krieg - Bestandteil der militärstrategischen Ziele
 - c) Die internationale politische Bedeutung der Augustereignisse
 - d) Der Einfluss der Ereignisse in der CSSR auf die internationale kommunistische Bewegung

- II. Die gegenwärtige internationale militärpolitische Stellung der CSSR
 - a) Der Koalitionscharakter des Sicherheitssystems der CSSR
 - b) Die Bedeutung der CSSR für das Sicherheitssystem der sozialistischen Länder Europas
 - c) Zur Frage der Neutralität und Souveränität
 - d) Die Militärpolitik der CSSR - die Bedeutung der Tschechoslowakischen Volksarmee

- III. Zu einigen Aufgaben der tschechoslowakischen Außenpolitik in der gegenwärtigen Zeit (anstelle von Schlussfolgerungen)

Anmerkung: Das Material stellt einen geordneten Abschnitt der Teilstudien dar, die von den einzelnen Institutionen und Organen erarbeitet werden. Unter Berücksichtigung des zeitlichen Termins war es nicht möglich, im Text, bis auf Ausnahmen, größere Formulierungs- und Inhaltskorrekturen vorzunehmen.

15. Oktober 1968

b) Der psychologische Krieg - Bestandteil der militärstrategischen Ziele

In der militärstrategischen Konzeption des Westens, vor allem in der gesamten Orientierung des NATO-Paktes, ist klar zu erkennen, daß die GSSR, wie auch in den vergangenen Jahren, eines der wesentlichsten Schlüsselglieder bleibt. Ein Teillelement der militärstrategischen Pläne ist die Führung des psychologischen Krieges, der die Ideologie der regierenden Klassen in den sozialistischen Ländern und die Einheit des sozialistischen Blocks so verletzen und schwächen soll, daß ihre politischen Endziele erreicht werden. Von diesem Gesichtspunkt aus können wir zwei Weltzentren identifizieren, von denen aus dieser psychologische Krieg gegen die sozialistischen Länder nicht nur inspiriert, sondern auch qualifiziert unter Anwendung adäquater Mittel und Methoden realisiert wird: das sind die USA und die BRD. Die herrschenden Kreise der USA wirken in globalen Dimensionen, die BRD orientiert sich mehr auf den gesamteuropäischen Lebensraum. In letzter Zeit kann man beobachten, daß Bonn versucht, auf die Rolle des Führers des Weltantikommunismus Anspruch zu erheben, es stützt sich dabei auf die eigenen reichen Traditionen und Erfahrungen in dieser Richtung. Mit Ausnahme der USA wurde der Antikommunismus nirgendwo in solch einem Maße zur Staatspolitik erhoben wie in der BRD.

Der psychologische Krieg wird auf wissenschaftlicher Grundlage, qualifiziert und differenziert gegen jedes der sozialistischen Länder gesondert geführt. Die einzelnen taktischen Ziele des psychologischen Krieges sind den strategischen Hauptplänen untergeordnet, die von hervorragenden und langjährigen Spezialisten des psychologischen Krieges, von Kennern der Verhältnisse in den Ländern des sozialistischen Lagers, von Soziologen, Psychologen und Politikern ausgearbeitet werden. Bei der eigentlichen Verwirklichung der Absichten des psychologischen Krieges spielen dann die Geheimdienste eine entscheidende Rolle.

Einer der bedeutendsten Spezialisten in dieser Richtung ist der uns gut bekannte amerikanische Professor Brzezynski, Berater des Weißen Hauses für den psychologischen Krieg, der in seinen Konzeptionen die Ergebnisse der Arbeit eines breiten Kreises von Wissenschaftlern und Spezialisten der psychologischen Kriegführung zusammenfaßt.

Im Vergleich zu den Konzeptionen des Kampfes gegen den Sozialismus und Kommunismus, die in den USA und der übrigen kapitalistischen Welt insbesondere in den fünfziger Jahren vorherrschten (Vernichtung des Sozialismus mit Gewalt, durch einen bewaffneten Konflikt), gehen Prof. Brzezynski und seine gesamte "Schule" von der Realität der Konsolidierung und Konstitutionierung des Sozialismus in den Ländern Mittel- und Südosteuropas aus, in denen kommunistische Parteien an der Macht sind, und respektieren das reale Kräfteverhältnis in der Welt. Für eine viel wirksamere und effektivere Politik hält er die allmähliche, langfristig programmierte Zersetzung der sozialistischen Ordnung von innen heraus, was er als Taktik der inneren Zersetzung des Sozialismus bezeichnet.

Soweit es sich um die Tschechoslowakei handelt, ist Brzezynski den wissenschaftlich fundierten, hochqualifizierten Einwirken auf die Gedanken der verschiedenen Schichten der Bevölkerung große Bedeutung bei. Er rechnet mit einem intelligenten, kritischen, skeptischen und historisch erfahrenen Empfänger seiner Propaganda. Er gründet seine ideologische Beeinflussung der tschechoslowakischen Bevölkerung auf die Respektierung der positiven und negativen Seiten der Entwicklung des Sozialismus in der CSSR, studiert und nutzt alle real bestehenden Konflikte innerhalb unserer Gesellschaft und zwischen den einzelnen sozialistischen Ländern aus. Die Propaganda und Taktik der inneren Aufweichung wählt die Methode der maximalen Objektivität (genauer: des Anscheins der Objektivität) und nutzt in bedeutendem Maße einheimische tschechoslowakische Informationsquellen aus.

Sehr vorsichtig und klug differenziert gibt er den verschiedenen Schichten der Gesellschaft den Gedanken ein, daß die vollkommene Demokratie mit unserem Sozialismus unvereinbar ist, Kommunismus und Demokratie sich immer gegenseitig ausschließen, er ruft allerdings nicht zum gewaltsamen Sturz der Macht auf; er setzt einen längeren Zersetzungsprozeß voraus, in dem die Propaganda, die auf der inneren Zersetzung basiert, solche Tendenzen unterstützen muß, die sowohl subjektiv als auch objektiv auf die Zuspitzung der Konflikte zwischen der Partei und der übrigen Gesellschaft, zwischen den einzelnen Teilen des Staatsapparates, zwischen Industrie und Landwirtschaft gerichtet sind; hauptsächlich geht es Brzezynski jedoch um die Antagonisierung der Beziehungen zwischen der Partei und dem Volk und in der Außenpolitik zwischen der Tschechoslowakei und der UdSSR.

Grundlegende Bedeutung hat für seine Politik die These, daß in der Periode der wissenschaftlich-technischen Revolution die Hegemonie der Arbeiterklasse und damit auch die führende Rolle der kommunistischen Partei durch eine professionelle, fachlich anerkannte Leitung der Gesellschaft ersetzt werden muß. Er ist bestrebt, einen künstlichen Konflikt zwischen der Rolle der Intelligenz und der Rolle der Arbeiterklasse in sozialistischen Staat zu entfachen.

Diese Konzeptionen bestätigte er voll und ganz bei seinen Vorträgen in der Tschechoslowakei, und sie fanden letzten Endes ihren Widerhall in der Tätigkeit bestimmter antisozialistischer Kräfte nach dem Januar 1968.

In den strategischen Plänen und Projekten der Geheimdienste wurden diese Ziele in die ununterbrochen verlaufende Operation eingearbeitet, die zur Aufgabe hatte und hat, sich Schwächen, Reibungen und Konflikte in den höchsten Kreisen des sozialistischen Blocks zunutze zu machen und alle Möglichkeiten zu schaffen zur Erlangung geheimdienstlicher Informationen, ihrer Bearbeitung und Rückwirkung innerhalb der sozialistischen Länder. Die Geheimdienste haben für die Realisierung dieser Prozesse Jahre und Jahrzehnte vorgesehen.

In der Aktivierung der antisozialistischen Kräfte, in dem unberechenbaren Druck der verschiedenen Gruppen, in der Aufbauschung der Schattenseiten unserer Entwicklung, in der Erzeugung der Psychose eines übertriebenen Nationalismus — in all dem muß man die Beteiligung und den Einfluß der feindlichen Kräfte sehen sowie einen gewissen Erfolg des Feindes bei der Verwirklichung seiner Ziele und Absichten mit Hilfe der inneren oppositionellen Kräfte.

Diese Ziele erreichten die Geheimdienste nicht mit konkreten strafbaren Handlungen. Sie nutzten die allmähliche Zersetzung der Grundsätze und Prinzipien aus, nach denen man bei uns lebte und dachte. Die Geheimdienste unterlagen nicht dem politischen Subjektivismus und Voluntarismus in eigenen Lager. Sie bauten ihr Vorgehen auf der Respektierung der objektiven Realitäten auf, die für sie in diesem Fall auf unseren Territorium Stäbe von Spezialisten, Mitarbeitern der Vertretungen oder direkten Agenten der Geheimdienstzentren analysierten und zusammenstellten.

Die Erfolge des Gegners wurden bedingt durch die Mängel unseres eigenen politischen Systems, durch innere Streitigkeiten, die zu einem Absinken der Aktivität, zu wachsender Apathie, Ratlosigkeit und Verbitterung führten. Diese, unsere Passiva verwandelte der Gegner qualifiziert in seine Aktiva.

Die Taktik der ausländischen feindlichen Kräfte und folglich auch ihrer Helfershelfer, der Emigranten, vor dem Januar 1968 unterscheidet sich ausdrücklich von der Orientierung nach dem Januar 1968. Die antikommunistische Propaganda vor dem Januar 1968 läßt sich so charakterisieren: In dem Bestreben, einen Umsturz der sozialistischen Staatsordnung herbeizuführen, richtete der Gegner seine Angriffe hauptsächlich gegen die führende Rolle der Partei in unserer Gesellschaft. Den Hauptstoß des Angriffs führte er auf dem Gebiet der Beziehungen zwischen der Partei und den einzelnen Klassen und Schichten der Gesellschaft.

- In der Propaganda wurde die Möglichkeit der Demokratisierung des öffentlichen Lebens unter den Bedingungen der Gültigkeit der führenden Rolle der Partei verneint. Wirkliche Demokratie ist ihre Meinung nach nur ihr System der Leitung und des Funktionierens der Gesellschaft. Sie beschuldigten die KPC, daß sie das innere Leben in der CSSR totalitär macht und daß sie die "innere Herrschaft der Menschen" fordert und erzwingt.

Das Argument der rechten Sozialdemokraten, daß in Werk von Marx und Engels nichts zu finden sei, was auf die Notwendigkeit des Systems einer Partei im Sozialismus hinweist, war der vorherrschende Ton in den Sendungen von "Freies Europa", den Artikeln in "Promeny" usw., im großen einheitlichen Funktionskomplex des psychologischen Einwirkens auf die CSSR vom Westen aus.

- Die frühere Theorie von der "Befreiung der Tschechoslowakei" von außen" ersetzte der Gegner durch die These, daß über die Befreiung das tschechoslowakische Volk selbst entscheidet. Einige von ihnen sprechen ganz allgemein skeptisch von dem elementaren und tragischen Antikommunismus der Kindheit des Volkes, der sich in der Vorjännerperiode als "in seiner Mehrheit paralytisch, moralisch und geistig gelähmt offenbart" (Promeny).

Aber ungeachtet der Streitigkeiten und verschiedener Auffassungen der Tätigkeit des Gegners einschließlich der Emigration ging es allen Gruppen um die professionelle Angagiertheit und eifrige Konkurrenz in den einzelnen Diensten, in einer Grundlinie: wer am wirksamsten den Beweis liefert, den Willen der Imperialisten bei der Liquidierung der Grundprinzipien des Sozialismus, besonders der führenden Rolle der Partei, durchzusetzen.

- Große Aufmerksamkeit widmeten die Antikommunisten aller Schattierungen, von den in der IUSY organisierten Sozialdemokraten bis zu den christlichen Politikern, die in ihrer Zeitschrift "Promeny" (USA) schreiben, aber auch den Geistlichen aller Konfessionen, der Jugend und deren Beziehungen zur älteren Generation, wobei sie von der Voraussetzung ausgehen, daß die junge Generation zugänglicher für ihre Argumente über "wahren Sozialismus, Demokratie, Entwicklung der Persönlichkeit" ist. Die junge Generation wird hier als Ganzes dadurch am interessantesten angesehen, daß sie eine "Seite des politischen Geschehens" geworden ist, die dem

Regime gleichgültig gegenübersteht. Sie beeinflussen die Jugend mit der Behauptung, daß der Kommunismus steril sei, daß er die sozialistischen Ideale entstellt habe, daß er keine geeignete Organisationsform der ausgereiften Industriegesellschaft sei, kein geeignetes Mittel für die Eingliederung der menschlichen Persönlichkeit in den gesellschaftlichen überindividuellen Rahmen darstelle und deshalb nicht die Erreichung der ethischen Ziele der modernen Gesellschaft garantieren kann.

- Eine besonders bedeutende Sphäre der Einwirkung des Gegners war und ist der Einfluß der Partei unter der Intelligenz. Der Antikommunismus nutzt vor allem die zentrifugalen Tendenzen eines Teils der tschechoslowakischen Intelligenz, der individualistischen und liberalistischen Ansichten und Standpunkte aus. Der Literatur, der Presse, dem Film, dem Theater und dem Fernsehen wiesen und weisen sie die entscheidende Rolle und Schlüsselstellung bei der Beeinflussung der Öffentlichkeit und der Formierung der öffentlichen Meinung zu.

Die westlichen Geheimdienste befassen sich systematisch mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Intelligenz und den Parteiorganen. Die Übersicht darüber, welche Kulturschaffenden in Opposition zur politisch-kulturellen Linie der Partei- und Regierungsorgane stehen, ist mit größter Sorgfalt erarbeitet worden, und die Gewinnung interessanter Personen ist eine erst-rangige Angelegenheit.

- Die westliche Propaganda bemüht sich um die systematische Spaltung der Einheit der sozialistischen Länder, sie unterstützt die zentrifugalen Tendenzen, die darauf basieren, daß die nationalen Interessen über die Interessen der Bewegung gestellt werden. Sie argumentieren, daß "die kommunistische Wirtschaft und das soziale System den europäischen sozialistischen Ländern aufgezungen wurde und daß es zur Unterdrückung der nationalen Unabhängigkeit im Interesse der UdSSR führt".

-Die Angriffe der westlichen Propaganda gegen die Gültigkeit der führenden Rolle der Partei auf dem Gebiet der Ökonomie be- weisen am deutlichsten die Änderung der Taktik. Sie greift nicht die Vergesellschaftung der Produktionsmittel an und tritt nicht für ihre Rückgabe an die Kapitalisten ein. In ihren Äußerungen hören die Antikommunisten, angefangen von G. Komran über Figrid bis zu den rechten Sozialdemokraten, nicht auf, sich in der Ver- sicherung zu überbieten, daß die Rückkehr zu den alten Zeiten nicht ihr Ziel ist. Jedoch geht es allen in Wirklichkeit um die ökonomische Herauslösung der ČSSR aus dem System des RGW. Die neue Leitung der tschechoslowakischen Wirtschaft interessierte sie nur insoweit, als sie von ihr die Desintegration des RGW erwarteten.

In Prozeß nach dem Januar 1968 zeigten sich von Anfang an Einzel- personen und Gruppen der rechten Kräfte mit unterschiedlichen Grad der antisozialistischen Richtung. Die Entwicklung dieser Äußerungen und ihre Steigerung bestätigte die Gültigkeit der besagten Taktik des psychologischen Krieges auch in der Tschecho- slowakei. Die erhaltenen Informationen über die Tätigkeit der Geheimdienste nach dem Januar 1968 zeugen davon, daß ihr Interesse an den inneren Problemen der ČSSR und die Möglichkeiten ihres Einflusses bedeutend waren. Die Geheimdienste haben von Anfang an alle Signale über das Entstehen und die Äußerungen der extremen Kräfte registriert und alle Bedingungen für die Herstellung der gegenseitigen Verbindungen und ihre Unterstützung geschaffen. In dieser Richtung nutzten sie maximal die Möglichkeiten des Touristenverkehrs bei der Einflußnahme auf dessen Zusammensetzung aus, in dessen Rahmen eine beträchtliche Anzahl ausgesuchter Journalisten, Angehöriger der Armee und der Polizeiorgane, Ver- treter der Kirchenhierarchie usw. die ČSSR besuchten. Ihre Tätig- keit war durch aktives Wirken im Geist des psychologischen Krieges gekennzeichnet.

Eine bedeutende Rolle spielten auch die Vertretungen der kapitalistischen Länder. Sie erweiterten beträchtlich ihre Kontakte mit den CSSR-Bürgern, vor allem mit der Intelligenz. Der Hauptgrund für die Kontakte mit ihnen war nicht die Beschaffung von Informationen, sondern die planmäßige Verletzung und Schwächung des sozialistischen Bewußtseins.

Eine spezifische Rolle bei der Beeinflussung des Prozesses in der CSSR nach Januar 1968 spielte das tschechoslowakische Emigrantenzentrum, vor allem die Gruppierung um die Zeitschrift "Svedectvi" und ihren Chefredakteur Pavel TIGRID. Die Nachjaneuarentwicklung in der CSSR schuf für TIGRID die objektiven Voraussetzungen für eine verstärkte feindliche Tätigkeit. Schon früher unterhielt TIGRID eine ganze Reihe von Kontakten mit CSSR-Bürgern, die nachrichtendienstlichen Charakter hatten. Die aus der CSSR beschafften Informationen wertete er in der Zeitschrift "Svedectvi" aus, deren Hauptprofil eine konsequente antikommunistische Haltung, das Streben nach Verletzung der Einheit des tschechoslowakischen Volkes und der Partei sowie die Zerschlagung des Bündnisses zwischen der CSSR und der UdSSR war.

Nach Januar 1968 aktivierte TIGRID seine bestehenden Verbindungen und knüpfte eine Reihe neuer an. Die gesamte Tätigkeit TIGRIDS und seiner Bundesgenossen erreichte eine neue Qualität. Eine Reihe von Freunden TIGRIDS in der CSSR begann, sehr aktiv politisch zu arbeiten und ihre politischen Ziele mit den Zielen TIGRIDS zu koordinieren. So steigerte z.B. der Philosoph Ivan SVITAK nach Januar 1968 seine publizistische und Vortragstätigkeit, verschärfte seine oppositionellen und antikommunistischen Ansichten. Er entfaltete eine Psychose um den angeblichen Mord an Jan Masaryk in der Zeitschrift "Student".

Die Artikel und Vorträge des SVITAK beinhalteten Versuche, den Demokratisierungsprozeß im negativen Sinne zu beeinflussen. Er negierte die Erfolge der vergangenen 20 Jahre und empfahl, einen "demokratischen Umsturz" mit der Errichtung eines neuen politischen Systems durchzuführen. Die Vorträge für den KAN formulierte er in dem Sinne, daß 6 Millionen Parteilose im Er-

neuerungsprozeß entscheiden, und deshalb forderte er die Gründung einer Partei aus den Angehörigen des KAN. Er erwägte auch, eine oppositionelle Tätigkeit außerhalb des Parlaments in der Studentenbewegung, in den verschiedenen Klubs usw. zu entwickeln. Er war ein Verfechter der Wiedergeburt der Sozialdemokratie und der Möglichkeit des Wegs zur Erreichung der Freiheit durch einen Bürgerkrieg.

In der letzten Zeit hält er sich im Ausland auf und hat sich - unüberprüften Informationen zufolge - der aktiven (antitschechoslowakischen) Propaganda als Helfer des genannten BRZEZYNSKI angeschlossen.

Gleichzeitig begannen sowohl SVITAK als auch weitere Personen Ansichten durchzusetzen, daß das gegenwärtige politische System in der CSSR aus politischen und wirtschaftlichen Gründen unhaltbar sei. Die Situation nach Januar ermöglichte es ihnen, ihre politische Konzeption mit den fortschrittlichen Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben zu identifizieren. Es begannen sich ideologische Gruppierungen von Menschen zu bilden, die durch ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten, durch ihre Stellung und Ansichten zum Kern einer bestimmten Opposition werden könnten. Die Hauptanstrengungen waren auf die Beseitigung des Einflusses der KPC in unserem öffentlichen Leben gerichtet. Durch verschiedene Verleumdungskampagnen, durch die Vorbereitung von Gruppen auf die Politik der Druckausübung im Erneuerungsprozeß, vor allem in der Presse, wollten sie zuerst die Partei in den Augen des Volkes diskreditieren, allmählich das Vertrauen in die führenden Funktionäre der KPC zersetzen und die Kommunisten in unseren Völkern völlig isolieren.

Mit analogen Zielen traten einige Personen in verschiedenen Klubs und Organisationen auf, vor allem im K-231, KAN, Gesellschaft für die Menschenrechte und Vorbereitungsausschüsse für die sozialdemokratische Partei, wobei es auch zur Herstellung von Verbindungen mit ausländischen Zentralen kam. Dies bereitete für die neu entstehenden Organisationen finanzielle, moralische und materielle Hilfe vor.

Auch nach den Augustereignissen bleibt die Tätigkeit der kapitalistischen Geheimdienste und ihrer inneren Verbindungen aktiv, wenn sie auch in einigen Richtungen eine andere Qualität angenommen hat. Die Tätigkeit einiger Organisationen, die nicht erlaubt waren, hörte nicht auf, sondern es werden verschiedene Formen und Methoden gesucht, um die bisherige Tätigkeit auch mit der Möglichkeit der illegalen Arbeit fortzusetzen. In dieser Richtung ist der K-231 am aktivsten. Eine Reihe von Funktionären dieses Klubs gingen ins Ausland, wo sie ihre Tätigkeit fortsetzen wollen, besonders die, die gegen die KPC und den sozialistischen Staat gerichtet ist. Nach der Auflösung des K-231 am 6.9.1968 empfahlen eine ganze Reihe von Mitgliedern und Funktionären des K-231, in politische Parteien oder gesellschaftliche Organisationen überzugehen, wo die Tätigkeit fortgesetzt werden kann, die im Klub begonnen wurde. Besonders empfahlen sie, in die sozialistische Partei, die Volkspartei und den Verband der antifaschistischen Widerstandskämpfer einzutreten.

Nach August 1968 kam es auch zum erhöhten Auftreten illegaler Druckerzeugnisse, besonders Flugblätter und anonymer Briefe, deren Inhalt im groben Widerspruch zu den Bestrebungen der Staats- und Parteiorgane zur Normalisierung der Verhältnisse gemäß den Forderungen der Moskauer Vereinbarungen steht. Der hauptsächlichste Teil der anonymen Schreiben und Flugblätter greift die KPC und die Vertreter der Partei an und verleumdet sie in grober Weise. Oft erscheinen die Losungen "Nieder mit dem Bolschewismus", "Stürzt die KPC" und "Tod dem Kommunismus". Die KPC wird als faschistische Partei bezeichnet, und die Verfasser verlangen ihre Auflösung. Dem Präsidenten der Republik, dem Vorsitzenden der Regierung und dem I. Sekretär der KPC sowie weiteren Partei- und Regierungsvertretern wird mit physischer Liquidierung gedroht. Eine häufige Zielscheibe ist für die staatsfeindlichen Schriften unser Bündnis mit der UdSSR, die der Ausbeutung unserer Republik beschuldigt wird. Es wird darauf verwiesen, daß sich die UdSSR in unsere inneren Angelegenheiten einmischt. Die Rückgabe des ehemaligen Transkarpatenrußlands und die Abkehr

von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der UdSSR usw.
wird gefordert. In einigen Flugblättern werden unsere Bürger
zu Streiks und zu Störungen der Produktion aufgerufen.

Übersetzt: Kempel, Ltn., Salsky, Ltn.

Gefertigt: 4 Ex.

Verteiler:

- 1. Ex. *Gen. Board*
- 2. Ex. *2706*
- 3. Ex. $\frac{Y}{X}$
- 4. Ex. $\frac{X}{Y}$

Abteilung X

Berlin, am 21. März 1968
Da/Ehr

2 Exemplare

BSTU
0563

A k t e n n o t i z

über ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des
MdI der VR Polen

- In Warschau ist im wesentlichen Ruhe.
In der Universität finden noch verschiedene Versammlungen statt.

- In einzelnen Kreisstädten und in Zügen sind primitiv angefertigte Flugblätter mit staatsfeindlichen Losungen aufgetaucht. Auf Grund der Art der Ausfertigung wird geschlossen, daß es sich dabei um Einzeltäter handelt, die untereinander nicht in Verbindung stehen.
Die von den Studenten verteilten Flugblätter waren mit Abziehapparaten angefertigt. Aus dieser Tatsache und aus dem Inhalt war zu ersehen, daß es sich dabei um eine organisierte Tätigkeit handelt.

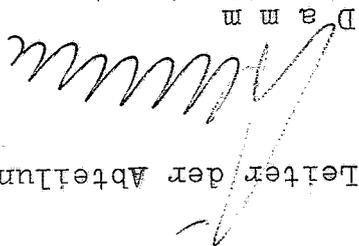
- Viele der festgenommenen Studenten, die führend an den Ausschreitungen beteiligt waren, sind Töchter und Söhne von Funktionären, wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität sowie anderen Angehörigen der Intelligenz. Ein großer Teil davon ist jüdischer Abstammung.

- Von der Parteiaktivtagung in Warschau wurde an Genossen GOMULKA in konzentrierter Form die Forderung gestellt, schärfere Maßnahmen zu veranlassen und niemand von den Organisatoren zu schonen.

- Eine umfassende Einschätzung der Vorgänge soll im November 1968 auf dem Parteitag erfolgen.

- Die ausländischen Diplomaten in Warschau sind sehr aktiv. Besonders interessieren sie sich für die Haltung der Armee. Es wurden in verstärktem Maße Versuche der visuellen Aufklärung an Armeeobjekten festgestellt.

Leiter der Abteilung X



D a m m
Oberstleutnant

Abteilung X

Berlin, den 21. März 1968
Da/Wi

22.3.68
15E/466/68

A k t e n n o t i z

BSTU
0565

über ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des MdI der
CSSR am 21. März 1968

- Der Gesprächspartner teilte einige Eindrücke über die
am 20.3.1968 von 20.00 bis 2.00 Uhr nachts im Fučik-Park
stattgefundene Versammlung mit. Diese Versammlung war von
15.000 Studenten und Jugendlichen besucht. 4 - 5000 Studenten
standen vor der Halle und erhielten keinen Einlaß mehr,
da die Halle überfüllt war.

An dieser Versammlung nahmen teil: Smrkovsky, Kohout,
Prochazka, Selacky, Svermova, Hanzelka, Husak sowie Vertreter
aus den Betrieben CKD sowie Kladno. Die Versammlung war eine
Fortsetzung der Diskussion mit den Studenten und Jugendlichen
im "Slovansky dum".

Die gesamte Versammlung wurde original vom Prager Rundfunk
übertragen.

Während die Rede des Genossen SMRKOVSKY im wesentlichen
auf der Linie der Partei beruhte, wurden von den Schrift-
stellern KOHOUT und PROCHAZKA in ihren Reden wieder extreme
Anschauungen dargelegt.

Genosse SMRKOVSKY sprach in seiner Rede davon, daß bekannt ist,
daß eine Reihe von Studenten die Absicht habe, die Diskussion
auf die Straße hinauszutragen. Genosse SMRKOVSKY warnte
die Studenten und verwies darauf, daß dies der gesamten
Entwicklung ernststen Schaden zufügen könne.

Wie der Gesprächspartner mitteilte, wurden diese Informationen
von den Organen der Staatssicherheit (Abwehr) vorher fest-
gestellt und dem ZK zur Auswertung übergeben.

Der Schriftsteller PROCHAZKA wandte sich in seiner Rede
gegen den Standpunkt des Genossen HUSAK in der Angelegenheit
MNACKO. Er vertrat dabei den Standpunkt, daß MNACKO mit
Begeisterung begrüßt würde, wenn er in seine Heimat zurückkehrt.

Er sähe keinen Grund, daß sich MNACKO für irgendetwas zu entschuldigen habe. Desweiteren sprach er in seiner Rede davon, daß er den Verfasser des illegalen Manifestes der Schriftsteller BENES im Gefängnis besucht habe. Im Gefängnis würden ungeheuerliche Zustände herrschen, wie sie es nicht einmal unter kapitalistischen Verhältnissen gegeben habe. Unter anderem hätte BENES keinerlei Möglichkeit, im Gefängnis zu schreiben und zu arbeiten.

Der Gesprächspartner brachte sein Mißfallen über derartig unverantwortungsvolle Reden zum Ausdruck. Er vertritt den Standpunkt, daß ein Kommunist die Pflicht habe, gerade in einer derartig angespannten Situation genau zu prüfen, was er vor einem bestimmten Forum sagt. In diesem Zusammenhang verwies er darauf, daß der Großteil der Mitarbeiter der Botschaft diese Auftritte ebenfalls verurteilt. Die Reden auf dieser Versammlung haben auch solche Mitarbeiter der Botschaft "ernüchtert", die bisher selbst den extremsten Anschauungen Beifall zollten.

- Ein Mitarbeiter der Botschaft hat vorgestern mit einer verdienten Genossin aus der Slowakei gesprochen, die sich aus privaten Gründen in Berlin aufhielt. Sie brachte zum Ausdruck, daß in der Slowakei sehr breit die Meinung vertreten ist, daß das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken verfassungsmäßig nach dem Prinzip des Föderalismus geregelt werden muß. Obwohl dieser Standpunkt zu begrüßen ist, verwies der Gesprächspartner darauf, daß dies gleichzeitig nationalistische Kräfte ermuntern wird, ihre Anschauungen hervorzubringen.
- Der Gesprächspartner brachte mehrmals seinen Unmut darüber zum Ausdruck, daß die Botschaft vom Außenministerium nur Informationen in Form von Pressetelegrammen erhält, die keinen Standpunkt zum Ausdruck bringen, sondern lediglich die Ereignisse zusammenfassen.

Auf der operativen Linie erhält die Residentur ebenfalls nur Informationszusammenstellungen ohne Kommentar.

Die Botschaft hat bisher nur einmal in den ersten Tagen auf eine konkrete Anforderung zur Rede des Genossen KOLDER auf der Tagung des Prager Stadt-Parteiaktivs vom Außenministerium mitgeteilt bekommen; daß die Rede des Genossen KOLDER nicht der Standpunkt des ZK sei.

- Die Position des Genossen NOVOTNY ist noch stärker erschüttert worden. In einer Pressemitteilung hat er am 21.3.1968 angekündigt, daß er in einigen Tagen öffentlich Stellung nehmen werde.
Der Gesprächspartner verurteilt die Kampagnen; die trotz aller bekannten Fehler gegen den Genossen NOVOTNY geführt werden. Er vertritt den Standpunkt; daß das ZK hätte Wege finden müssen; um Genossen NOVOTNY einen Abgang "in Ehren" zu ermöglichen.

- Überall werden grobe Erwartungen auf das bevorstehende Plenum gesetzt. Insbesondere mehrten sich die Stimmen aus den Großbetrieben; daß die Arbeiter eine klare Stellungnahme fordern zur Einschätzung der Lage und welche Aufgaben zu lösen sind. Auf dem Plenum selbst werden zum Entwurf des Aktionsprogrammes lange und heiße Diskussionen erwartet. Der Gesprächspartner selbst ist der Meinung; daß die größten Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten erst dann einsetzen werden; wenn es gilt; dieses Aktionsprogramm durchzusetzen; da es auf keinen Fall die Erwartungen der "Extremisten" erfüllen wird.

Leiter der Abteilung X

D a m m

Oberstleutnant

Aus einem Gespräch mit dem Parteisekretär der CSSR-Botschaft in Berlin, Genossen BITANUK, der früherer Mitarbeiter im ZK der KPC war und am 19.3.1968 aus Prag zurückgekehrt ist, teilte der Genosse folgendes mit:

- Genosse BITANUK hatte die Gelegenheit, sich mit dem in großen Zügen bereits vorliegenden Entwurf des Aktionsprogramms der KPC vertraut zu machen, das am 28.3.1968 auf dem Plenum behandelt werden soll.

Nach Einschätzung des Genossen BITANUK wird der Entwurf des Aktionsprogramms die Kräfte enttäuschen, die mit extremen Forderungen und Anschauungen aufgetreten sind.

Im Entwurf des Aktionsprogramms sind im wesentlichen folgende Punkte enthalten:

+ Fragen der führenden Rolle der Partei;

+ Fragen der Slowakei;

+ Öffentliches Ansprechen der ökonomischen Schwierigkeiten und Vorschläge, welcher Weg zur Lösung dieser Probleme eingeschlagen werden kann;

+ Weiterer Ausbau und Festigung der sozialistischen Demokratie - aber nicht im Sinne der Forderungen der extremen Elemente;

+ Fragen der Rehabilitierungen in dem Sinne, daß sie zu Ende geführt werden sollen;

A k t e n o t i z
über ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des
Mdt der CSSR

2 Exemplare

BSTU
0568

Berlin, am 20. März 1968
Da/Ehr

VBE/949/68
27.3.68

+ Fragen der Armee - dabei werden Gedanken zum Ausdruck gebracht, inwieweit eine bestimmte Kürzung der Verteidigungsausgaben erfolgen kann (diese sind jedoch nicht definitiv ausgedrückt);

+ Vorschlag zur Trennung der Sicherheitsorgane von der

Miliz - dabei werden in großen Zügen Gedanken für eine Konzeption für die Tätigkeit der Abwehrorgane gebracht. Diese Gedanken beinhalten, daß die Abwehrorgane im

vollen Umfang tätig sein müßten, jedoch keine Erweiterung des Mitarbeiterapparates erfolgen soll.

(Im Entwurf des Aktionsprogramms wird nur global von der Staatsicherheit gesprochen, ohne die Fragen zu berühren, ob gleichzeitig eine Ausgliederung der Aufklärungsorgane vorgesehen ist.

Der Gedanke, die Aufklärungsorgane auszugliedern und sie

evtl. als selbständiges Organ direkt der Regierung zu unterstellen, wurde bereits seit ca. 2 Jahren auf Initiative der 8. Abteilung des ZK - Sicherheitsabteilung - diskutiert, ohne daß es bisher zu einer einhelligen

Stellungnahme der Leitung der Aufklärungsverwaltung

gekommen ist.

Nach Ansicht des Gesprächspartners ist eine derartige

Lösung nicht zweckmäßig, da die Arbeit der Aufklärungsorgane organisch eng mit der Tätigkeit der Abwehrorgane verflochten ist. Seiner Meinung nach sollten die Aufklärungsorgane weiterhin Bestandteil der bewaffneten

Sicherheitsorgane bleiben. Ein anderes Problem ist

dabei, welche Regierungsorgane Anforderungen an die Aufklärungsorgane stellen können bzw. wie der Infor-

mationsfluß von den Aufklärungsorganen zu den verschiedenen Regierungsorganen erfolgen soll.

Bisher unterhielten die Aufklärungsorgane lediglich

Kontakt mit der 8. Abteilung des ZK bzw. direkt mit dem 1. Sekretär. Über diesen Weg erfolgte auch der Informationsfluß.)

Es ist zu erwarten, daß über den Entwurf des Aktionsprogramms auf der Plenartagung des ZK eine heftige und längere Diskussion erfolgen wird.

- Der Gesprächspartner brachte seinen Unwillen darüber zum Ausdruck, daß verschiedene Vertreter der Publikationsorgane ihre Funktion ausnutzen, um extreme Ansichten bzw. nicht-durchdachte Anschauungen zum Ausdruck zu bringen.

Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Interviews des in Berlin akkreditierten Journalisten POLES bzw. des Ministers für Forstwirtschaft SMIRKOWSKY im Westfernsehen bzw. westlichen Rundfunkstationen. Diese Interviews wurden nach Angaben des Gesprächspartners von einem großen Teil der Mitarbeiter der Botschaft, u.a. Botschaftsrat BRAJT sowie Botschaftsrat MRÁZEK unterschieden verurteilt.

Gleichzeitig verwies er darauf, daß gegenwärtig von einer ganzen Reihe Kommunisten, insbesondere aus den Reihen der Arbeiterklasse, Kritik am zentralen Parteiorgan "Rude Pravo" geführt wird, da dieses nicht an der Spitze steht und die Informationen nicht vom Standpunkt der Partei darlegt. Dabei werden an das "Rude Pravo" folgende Forderungen gestellt:

1. Parteinformationen zu den Tagesproblemen von der Position der Parteiführung auszugeben;

2. Das "Rude Pravo" muß eine führende Position einnehmen und nicht hinterherhinken, sie darf nicht in der gleichen Richtung geführt werden wie z.B. Kulturzeitschriften oder die Jugendzeitung. "Rude Pravo" soll als zentrales Parteiorgan den Standpunkt der Parteiführung zum Ausdruck bringen und nicht zum Mittelungsblatt für extreme Forderungen werden.

In diesem Zusammenhang verwies der Gesprächspartner darauf, daß z.B. "Rude Pravo" nur einen gekürzten Text der Fernsehansprache des Ministerpräsidenten, Genossen LENART, veröffentlichte, während andere Beiträge im vollen Wortlaut gebracht wurden. Auf Grund der Forderungen soll der volle Wortlaut der Rede des Genossen LENART am 22.3.1968 in der "Rude Pravo" veröffentlicht werden.

- Die Position des Genossen NOVOLNY ist stark erschüttert. Von breiten Kreisen innerhalb der Partei wird besonders kritisiert, daß er im Gegensatz zum Genossen ZAPLOCKY keinen Kontakt mit der Arbeiterklasse habe und nur 1 - 2 Mal im Jahr auf Versammlungen sprach. In diesem Zusammenhang wurden gleichzeitig auch andere ZK-Mitglieder und leitende Funktionäre wegen ihrer mangelnden Verbindung mit den Werktätigen kritisiert. Die Werktätigen fordern, daß die leitenden Funktionäre nicht nur auf Versammlungen und Kundgebungen sprechen, sondern sie auch angemeldet auf ihren Arbeitsstellen aufsuchen, wo sie mit ihnen sprechen können.

- Der Gesprächspartner hatte eine Unterhaltung mit dem Militärattache, Genossen KISA, der ebenfalls vor zwei Tagen aus Prag nach Berlin zurückgekehrt ist. Dieser habe ihm gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß in den bewaffneten Organen Besorgnis und Zurückhaltung vorherrscht. Dies wird noch vertieft durch die Angelegenheit ^{SMNA} sowie durch den Selbstmord des stellv. Verteidigungsministers JANKO. Die bisherigen Untersuchungen in der Angelegenheit des Selbstmordes sollen ergeben haben, daß es sich um eine "Kurzschlußreaktion" handelte. Über unmittelbare Zusammenhänge mit den erfolgten Ereignissen ist nichts bekannt.

- Der Gesprächspartner teilte mit, daß ein Mitarbeiter der Botschaft eine Information verfaßt habe, aus der hervorgeht, daß das ZK der SED im Zusammenhang mit den Ereignissen in der CSSR eine Information an die Parteiorganisationen herausgegeben habe. Diese Information beinhaltet angeblich, daß in der CSSR Anzeichen konterrevolutionärer Tendenzen zu sehen sind und die Gefahr besteht, daß diese konterrevolutionären Er-scheinungen von den positiven Kräften in der Partei nicht überwunden werden könnten.

Der Gesprächspartner bat um Auskunft, ob eine solche Information vorliege, damit er eine entsprechende Einschätzung geben könne. Er brachte seine Befürchtungen zum Ausdruck, daß eine solche Information, wie sie von dem Mitarbeiter der Botschaft verfaßt wurde, in Prag zu falschen Schlussfolgerungen führen müßte.

Dem Gesprächspartner wurde erklärt, daß das ZK der SED die Parteiloganisationen im Sinne der Erklärung des Präsidiums der KSC informiert habe und gleichzeitig die feste Überzeugung zum Ausdruck gebracht habe, daß die positiven Kräfte der KPC alle extremen Anschauungen und Erscheinungen überwinden werden.

In diesem Zusammenhang brachte der Gesprächspartner zum Ausdruck, daß die positiven Kräfte im Lande überwiegen und die Initiative haben, aber es gibt eine Reihe von Menschen, insbesondere in Funktionen der Massenkommunikationsmittel, die der Auffassung sind, im Prozeß der breiten Diskussion ihre Privatinteressen verwirklichen zu können und dabei mit den verschiedensten extremen Anschauungen und Forderungen auftreten.

Der Gesprächspartner bat um äußerst diskrete Behandlung seiner Mitteilung. Er wird am Freitag, dem 22.3.1968 nach Prag fahren und sich dort bis 1.4.1968 aufhalten.

Leiter der Abteilung X
[Handwritten Signature]
D a m m
Oberstleutnant

Berlin, den 19. März 1968

BSTU
0573

Vermerk über ein Gespräch mit einem gut informierten Genossen
aus der CSSR

In der vorigen Woche fand eine Parteikonferenz der tschechoslowakischen Aufklärung statt. Referent war der Gen. Generalmajor Prachlick, Chef der 8. Abteilung im ZK (Sicherheit). Genosse Prachlick kommt aus der Armee. Er sprach über die Klassenkampfsituation in der CSSR. Er schätzte ein, daß die Bevölkerung die sozialistische Entwicklung anerkennt und befürwortet. Die Staatssicherheit muß sich in ihrer Arbeit auf diese Situation einstellen. Die Arbeit der Abwehr muß auf den Feind nach außen gerichtet sein. Die Bearbeitung sogenannter ehemaliger und anderer besonders Intellektueller im Innern der CSSR ist einzustellen. Welche Konsequenzen für die Abwehr in der nächsten Zeit zu ziehen sind, wurde nicht weiter erläutert.

Für die Aufklärung wurde festgestellt, daß z. Zt. etwa 12 % der Arbeit auf die USA, 14 % auf die Bundesrepublik und 51 % auf die Entwicklungsländer gerichtet ist. Nach Meinung der Genossen der Aufklärung muß die Richtung der Aufklärungsarbeit geändert werden. An 1. Stelle soll die Bundesrepublik, an 2. Stelle Westeuropa und an 3. Stelle die USA gestellt werden.

Auf dieser Konferenz wurde der Innenminister Kudrna kritisiert, daß er als Mitglied des ZK die Staatssicherheit über die wirkliche Entwicklung und über die Auseinandersetzungen im ZK nicht orientiert hat.

Kudrna hat in seiner Diskussionsrede die Entwicklung in der CSSR offen abgelehnt, hat die Einheit der Partei gefordert und gesagt, er hoffe, wenn wir uns in 2 Jahren wieder treffen, dies in einer besseren Situation als heute sein wird.

15 Genossen der Aufklärung haben eindeutig zum neuen Kurs des ZK ihre Zustimmung gegeben, wobei die Stellung des Leiters der Aufklärung,

Houska, z. Zt. nicht gesichert ist, da er in der Vergangenheit Leiter der Abteilung war, die wichtige Prozesse vorbereiten mußte.

In der Konferenz wurde beschlossen, die neuen Aufgaben der Aufklärung zu formulieren und entsprechende Vorschläge für das ZK bis 24. 3. 68 einzureichen. Zu diesem Zweck wurden 5 Kommissionen gebildet mit folgenden Aufgaben:

Was soll die Aufklärung bearbeiten, Funktion der Aufklärung, Unterstellungsverhältnis (wahrscheinlich Ausgliederung aus dem Ministerium des Innern und Unterstellung Ministerrat), organisatorische Fragen.

Herausgearbeitet wurde, daß die Aufklärung der CSSR ein internationales Instrument sein muß, alle Aufgaben sind auch in Zukunft mit den sowjetischen Genossen abzustimmen und in engster Anlehnung mit den sowjetischen Genossen durchzuführen.

19. 3. 68

Notiz

Der jetzige stellv. Leiter des Hauses der Kultur der CSSR in Berlin wird planmäßig abgelöst. Seine Ablösung hat keine Beziehung zu den jetzigen Ereignissen in der CSSR.

Vorgesehen ist die Neubesetzung durch den jetzigen Chefredakteur der Volkszeitung, Schimonek.

Schimonek ist IM der Aufklärung.

Er soll als stellv. Leiter des Kulturzentrums nur operative Aufgaben in Westberlin erfüllen.

Da in der Volkszeitung in letzter Zeit einige Artikel erschienen sind, die nach Meinung der Genossen in der DDR auf Ablehnung gestoßen sind, bitten die Genossen um unsere Meinung.

Die Genossen der Aufklärung wollen mit uns zusammenarbeiten und uns nicht vor den Kopf stoßen. Sie sagen, Schimonek hat aufgrund seiner Abwesenheit mit den Artikeln in der Volkszeitung nichts zu tun. Er wäre absolut politisch klar und zuverlässig.

Berlin, den 19. März 1968

BSTU
0575A

Vermerk über ein Gespräch mit einem gut informierten Genossen aus
der CSSR zu einigen politischen Problemen

Der Genosse schätzt ein, daß die Mehrheit des tschechoslowakischen
Volkes, besonders auch die Betriebe hinter der neuen Führung stehen.
Novotny ist als Staatspräsident nicht mehr zu halten, es gibt eine ein-
deutige Ablehnung Novotnys. Die Ablehnung stützt sich darauf, daß man
einmal offen zugegeben hat, daß die Partei unter der Führung Novotnys
große Fehler gemacht hat, daß diese Fehlerdiskussion die breiten Massen
erfaßt hat und sich jetzt auf Novotnys Person bezieht.

Trotzdem sind sie der Meinung, daß sich die Linie der Partei heraus-
schält und mit der Durchführung der ZK-Tagung im Aktionsprogramm
klar festgelegt wird. Man kann heute schon verzeichnen, daß die Intellek-
tuellen immer lächerlicher werden. Als Beispiel über den Einfluß der
Partei wird eine beabsichtigte Studentendemonstration angeführt, die ge-
gen Novotny gerichtet sein sollte. Aufgrund der Erklärung der Partei,
daß Novotny z. Zt. in Karlovy Vary ist, haben die Studenten ihre Demon-
stration abgesagt mit der Begründung, daß sie nicht gegen die Prager
Burg sondern gegen Novotny marschieren wollen.

Mit dem Aktionsprogramm wird klar sein, daß die Parteiführung die Macht
nicht aus der Hand gibt. Es gibt auch keine Unsicherheit in der Staats-
sicherheit. In der letzten Woche wurden auch Festnahmen solcher Per-
sonen durchgeführt, die über die freigegebenen Diskussionen hinaus-
gingen und aktive Maßnahmen gegen die Existenz der CSSR planten.

In der Staatssicherheit gibt es die Parole, jeder kann reden soviel wie
er will, aber wenn jemand die Faust erhebt, wird zugeschlagen.

- 2 -

Am 28. 3. 68 sollte ein Treffen des Genossen Dubcek mit Genossen Ulbricht sein. Aufgrund der ZK-Tagung wird Genosse Dubcek an Genossen Ulbricht einen Brief schreiben und um Verschiebung um eine Woche bitten.

Die Zusammenkunft soll auf jeden Fall stattfinden.

Im Außenministerium fand eine Parteikonferenz statt, auf der der Außenminister David wegen seiner politischen Linie schwer kritisiert wurde.

Die Parteikonferenz stellte den Antrag, den jetzigen Botschafter und ehemaligen Außenminister Klicka nicht nach Kairo fahren zu lassen.

Er sollte in Prag bleiben. Das Parteipräsidium hat die Anweisung erteilt, daß Klicka zurück nach Kairo geht und er ist in der vorigen Woche tatsächlich zurückgefahren. Auf der Parteikonferenz sei eindeutig festgelegt worden, daß die Außenpolitik außerhalb jeder Diskussion steht.

Die Innenpolitik wird sich noch weiter verändern bzw. liberalisieren.

Die Prinzipien der Außenpolitik sind vollkommen klar, werdene auch nicht geändert, aber die Taktik wird beweglicher werden. Dafür liegt bereits eine Konzeption im Außenministerium vor.

Es heißt in dieser Konzeption, Gesprächen mit der Bundesrepublik ist nicht auszuweichen, wenn sie auch nicht zu suchen sind.

Eindeutig sei aber die politische Taktik und Strategie in Bezug auf Westberlin festgelegt. Die politische Linie gegenüber Westberlin wird härter werden. Es soll keine Gespräche mit Westberliner Machthabern geben. Der bisherige Kulturaustausch ist einzuschränken.

Soweit zu übersehen ist, wird jetzt konkret folgende personelle Veränderung diskutiert:

Swoboda als nächster Staatspräsident;

Czernik als Ministerpräsident;

Parlamentspräsident soll Schmerkowski werden.

Zum Verhalten des Journalisten Porjef wurde folgende Stellungnahme abgegeben:

Alle Mitarbeiter der CSSR-Botschaft in Berlin sind der Meinung, daß Porjef kein Recht hatte, dem Rias ein Interview zu geben. Sein Verhalten war eine klare Einmischung in die Verhältnisse der DDR.

Wenn die DDR gegen das Verhalten des Porjef protestiert, ja sogar seine Abberufung verlangen würde, wären alle Mitarbeiter der Botschaft damit einverstanden.

Zusammenfassend schätzt der Genosse nochmal ein, daß in der Vergangenheit viele Fehler gemacht wurden, die man abstellen muß und die keinen anderen Ausweg lassen, als dem Volk in dieser Situation die Möglichkeiten der breiten Diskussion zu geben.

Die Aufgabe der Partei und der Sicherungskräfte besteht jetzt darin, diese Diskussion sozialistisch zu führen. Die Armee und die Staatssicherheit stehen fest, aber Gewehr bei Fuß.

Er persönlich schätzt ein, daß Dubček leider keine starke Persönlichkeit ist. Es gibt viele treue, ehrliche Genossen, die daran zweifeln, ob er es wird. Sein Fehler besteht darin, daß er in dieser Situation zu lange wartet bis wichtige Fragen entschieden werden, aber man hofft, daß mit dem Aktionsprogramm eine klare Linie für die Partei und die Staatsorgane gegeben wird.

Es ist damit zu rechnen, daß nach der ZK-Sitzung und der Vorlage des Aktionsprogramms nach und nach weitere führende Kräfte abtreten müssen. Man spricht davon, daß alle die, die keine klare Haltung im ZK-Plenum haben, ausgetauscht werden.

A k t e n n o t i z

In einem Gespräch teilte ein Mitarbeiter des MdI der CSSR folgende Gedanken im Zusammenhang mit der Lage in der CSSR mit:

- Die Lage insgesamt ist nicht mehr beunruhigend; obwohl es einzelne extreme Anschauungen und Forderungen gibt, die auch in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen publiziert werden, sind keine Angriffe auf die Grundlagen des Sozialismus zu verzeichnen.
- Das für den 28.3.1968 festgelegte Plenum wird sich mit folgenden Hauptfragen beschäftigen:
 - a) Aktionsprogramm der Partei
 - b) Standpunkt des ZK zu den Tagesereignissen und den extremen Forderungen.
- Nach Abschluß des Plenums ist ein Zusammentreffen zwischen dem Genossen DUBCEK und dem Genossen Walter ULBRICHT vorgesehen.
- Es gibt eine positive Stellung der Arbeiterklasse. Die Produktion läuft ungestört weiter. Besonders aus den Reihen der Arbeiter werden die extremen Forderungen zurückgewiesen. Die "Rude Pravo" hat sich verschiedentlich in redaktionellen Artikeln im Sinne der Arbeiter damit beschäftigt.
- Es werden in verstärktem Maß Forderungen erhoben, daß Genosse NOVOTNY von seiner Funktion zurücktritt. (Siehe Anlage).
- Bemerkenswert sind die Ausführungen des Genossen HUSAK zur Angelegenheit MNACKO, die in der "Rude Pravo" vom 18.3.1968 veröffentlicht sind (siehe Anlage).
Zu HUSAK ist zu bemerken, daß er während der Zeit des Personenkultes verurteilt war und jetzt politisch aktiv in der Slowakei wirkt.

- Einen bestimmten Raum in der Diskussion nimmt die Frage der Rehabilitierungen ein, die bisher noch nicht gelöst ist. In diesem Zusammenhang wurden dem Generalstaatsanwalt ernste Vorwürfe gemacht, daß von seiner Seite keine konsequenten Schritte eingeleitet wurden.

- Im Zusammenhang mit der Abberufung des Genossen KUDRNA als Minister des Innern gibt es folgende Bemerkungen:

Als Begründung zur Ablösung ist bekannt:

a) Die nicht richtige politische Leitung der Organe und sein nicht richtiges Umgehen mit den Menschen im eigenen Apparat. In diesem Zusammenhang wurde auf der Parteikonferenz des MdI am 12. und 13.3.1968 von den Mitarbeitern der Organe ernste Kritik an der Tätigkeit des Genossen KUDRNA geübt. Insbesondere wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er während seiner gesamten Tätigkeit als 1. Stellvertreter des Ministers sowie als Minister keine Anstrengungen unternommen habe, die Autorität der Organe für Staatssicherheit im Staatsapparat und im gesellschaftlichen Leben zu verteidigen und zu stärken. Er habe keinerlei Anstrengungen unternommen, um die Vorwürfe, die im Zusammenhang mit der Beseitigung der Auswirkungen des Personenkultes ständig gegen die Organe vorgebracht wurden, klarzustellen und entschieden zurückzuweisen.

b) Die nicht richtige Einschätzung der Ereignisse im Oktober mit den Studenten und seine unqualifizierte Stellungnahme dazu.

c) Die Angelegenheit Sejna.

- Die Rolle der Organe für Staatssicherheit wurde erstmalig seit 12 Jahren von seiten der Parteiführung gewürdigt. Im Auftrage des Genossen DUBCEK brachte der neue Leiter der Sicherheitsabteilung des ZK, Genosse ORCHLIK, auf der

Parteikonferenz des MdI das Vertrauen der Parteiführung zu den Organen für Staatssicherheit zum Ausdruck. Gleichzeitig wurde die Tätigkeit der Sicherheitsorgane gewürdigt und alle Unterstützung für die weitere Entwicklung der politisch-operativen Arbeit seitens der Parteiführung zugesichert.

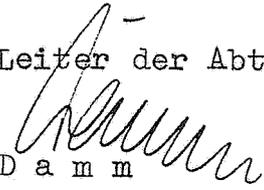
Den gleichen Grundgedanken brachte Genosse DUBCEK in seiner Rede in Brno am 16.3.1968 zum Ausdruck.

Der Vorschlag zur Trennung der Organe für Staatssicherheit von den Organen für Öffentliche Sicherheit (Miliz) ist sehr positiv aufgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß dieser Vorschlag in Kürze realisiert wird.

Die Organe für Staatssicherheit führen ihre Tätigkeit in vollem Umfange weiter. Es besteht Weisung von der Parteiführung, gegen alle staatsfeindlichen Umtriebe konsequent vorzugehen.

Die getroffene Maßnahme zur ständigen Überwachung ausländischer Vertretungen wird weiter unter Einsatz vieler Kräfte und Mittel fortgesetzt.

Leiter der Abteilung X


D a m m

Oberstleutnant

Bitte, keine Fähnchen schwenken!

Das Erscheinen der ersten Nummer der „Literární listy“ (Literarischen Blätter) Ende voriger Woche setzte — wenigstens vorläufig — einen Punkt hinter ein Kapitel unserer neuesten Geschichte, das in die Annalen als Rückfall in das politische Diluvium eingehen wird. Dennoch glaube ich nicht, daß dieser Zeitabschnitt nur negativ zu werten

muskelstrotzende Intoleranz, also eine Tatsache, die nur zu begrüßen ist. Und sie würde auch allseitig und flammend begrüßt. Obwohl Hurra-Schreien fünf Minuten nach zwölf schon an sich keine Heldentat darstellt, ertönen im Chor der lauthals nach Demokratisierung und Meinungsfreiheit fördernden Stimmen auch solche, von denen wir — und

dieser Tage basterte jedoch eher auf gutem Willen als auf einer gesetzlichen Gewähr. Nun, Anfang dieser Woche wurden auch hier die ersten Schritte zur Normalisierung gemacht. Das ZK der Partei entschloß sich, Genossen Jiří Hendrych von der Verantwortung für ideologische Tätigkeit zu befreien, den ZK-Beschluß vom 30. 8. 1966, auf dessen Grund die Zentrale Publikationsverwaltung (iles-Zensur!) willkürlich entscheiden durfte, welche Informationen und Ansichten der Gesellschaft schaden und welche nicht, für ungültig zu erklären, die Zensurbehörde einem anderen als dem Innenministerium zu unterstellen und eine Novellierung des vom Mißtrauen zu Journalisten und Zeitungen ausgehenden Pressegesetzes vorzubereiten. Das ist schon mehr als nur Worte.

Wir haben noch einmal eine Chance bekommen. Wir stehen am Anfang eines neuen Wegs. Und diesmal liegt es noch mehr an uns, den einzelnen Bürgern dieses Staates, ob wir den Karren festfahren oder nicht. Doch wenn wir uns diesmal auf den Weg machen, so, bitte, ohne Fähnen und Siegestaumel. Die Vergangenheit hat uns gelehrt, skeptisch zu sein. Doch scheint Pessimismus jetzt nicht am Platz. Übrigens — zum Beispiel an der Affäre mit der Literarischen Zeitung gemessen — hat die letzte Eiszeit bei uns immerhin nur sechs Monate gedauert.

PETER ERNST GRIMM

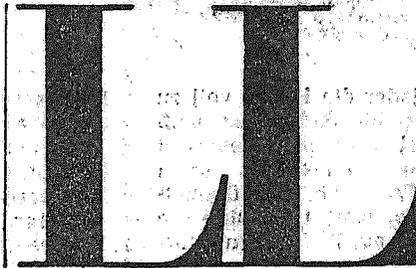
ročník I.
1. března 1968

číslo

I

Literární noviny
ročník XVII. č. 1

číslo 1. Kčs



LITERÁRNÍ
LISTY
TÝDENÍK
SVAZU ČS.
SPISOVATELŮ

ist. Das Mammut, das so forsch im kulturellen Porzellanladen waltete, hatte nämlich übersehen, daß es sich diesmal um Porzellan beträchtlicher Explosivität handelte...

Der Gärungsprozeß, der zu den befreitenden Beschlüssen der Januarartagung des Partei-ZK führte, hat bestimmt nicht erst nach den Repressalien gegen die Schriftsteller und ihre Zeitschrift begonnen. Ich bin jedoch überzeugt, daß diese — somit nicht bloß bedauerlichen — Ereignisse dabei eine wesentlich beschleunigende Rolle gespielt haben, denn ihr Charakter ließ keine Zweifel zu, wessen Geistes Kinder da wieder einmal mit der Faust auf den Tisch hauen.

Es wäre unwahr, heute — wo das Bekenntnis zur Vor-September-Publizistik der „Literární noviny“ im September vorigen Jahres wurde die

nicht nur in der eben vergangenen Rezidivzeit — jeweils auch andere Töne gehört haben. Der einstimmige Ruf nach Toleranz, Demokratie und aufgeklärtem Sozialismus erfüllt mich daher nicht nur mit Befriedigung. Ich erinnere mich nämlich noch allzu gut an Zeiten, wo man — wenigstens auf offiziellem Forum — ebenso einstimmig scharfes Durchgreifen forderte und in anderer Richtung Ergebenheitserklärungen abgab.

Demokratie braucht Garantien. Die Presse- und Meinungsfreiheit